DER MITRASPERANISCHE
HEROLD

Neuer Bannerrat für kommenden Feldzug ernannt

Auf dem Konvent der Elemente wurden die Mitglieder des Bannerrates des zweiten Feldzuges in die Kelriothar aus ihrem Amt entlassen, nachdem sie den Anwesenden Rede und Antwort gestanden haben. Zwei Tage später schon erhob der Kriegsrat für den kommenden Feldzug folgende Bannerführer, die von den einzelnen Banner selber vorgeschlagen wurden, in ihr Amt:

Banner der Einheit:
Leonora vom Roten Moor,
Streiterin Aeris
(Stv. Vorn)

Banner der Eisernen:
Mandred Snorrson, T
ivar Khar'assil
(Stv. Walays von Rabenschrey)

Banner der Freien:
Sturmhart Eisenkeil,
Principal der Freyenmark

Banner der Entdecker:
Sariel van Turen,
Feldwaibel der Orengold'schen Gesandtschaft

Banner des Trosses:
Obrist Osmond Freiherr von Bar,
Kommandant der Heereswacht

Damit sind nahezu sämtliche Bannerführer des letzten Feldzuges erneut mit dieser schwierigen Aufgabe betraut worden. Allein Pepin von Miriquidi stellte sich nicht erneut für die Bannerführung zur Verfügung. Jedoch steht er dem neuen Bannerführer beratend zur Seite und das Banner der Entdecker ist zuversichtlich mit Sariel van Turen einen würdigen Ersatz vorgeschlagen und bestätigt bekommen zu haben.

Der Kriegsrat stellte des Weiteren durch seine Entscheidung, die Bruderschaft der Ouai dem Bannerrat direkt zu unterstellen, eine weitere Säule für das Gelingen des Feldzuges. Während die Heerführer des Bannerrates den Willen des Bannerrates auf dem Schlachtfeld vertreten, werden die Ouai und ausgewählte Streiter aus den Bannern als sogenannte Konsule für alle zivilen Belange des Feldzuges den

Bannerrat vertreten. Näheres hierzu wird den Streitern des Feldzuges vor dem Durchtritt zur Spiegelwelt rechtzeitig erläutert werden.

Möge der nächste Feldzug wieder von Erfolg gekrönt, die Verluste dagegen jedoch kleiner sein.

Helene Maigrund
Schreiberin am Hof der Dornen

Blüthentaler Weisheit

*Küss sie unterm Fliederbaum und sie erfüllt dir jeden Traum;
bleibt sie aber ungeküsst, dein Abend ziemlich einsam ist.*

An alle Völker und Siedler Mitrasperas,

wenn ihr diese Worte lest, haben wir und unsere geliebte Heimat nur noch wenige Tage bis die Worte des Mitray'kor der Zeit und des Vahatar der Zeit eintreten. Mitraspera und alles was wir lieben und kennen wird vergehen und auf ewig erstarren.

Auf dem Convent vernahmen wir die Worte der Vahatar Siofra und einige unter uns waren unsicher ob es sich um die Gegenwart oder die Vergangenheit handelte. Sah sie die erste fünfte Jahreszeit, wie sie der Schaffer der Leere Ar'Nathan über Mitraspera brachte oder waren es Bilder aus der Zukunft, fragten sich viele.

Höret Völker und Siedler Mitraspera! Das was Siofra sah war unsere Zukunft. Die Worte der Mitray'kor der Zeit, Ashantra, die die von der Welt entrückt über die Zeit wacht, gaben eine grausame Gewissheit. Mitraspera wird erstarren. Sechzig Tage und alle Zeitlinien die sie momentan sehen kann werden enden.

Auch mir sandten die Kristallfürsten eine Vision von Eis, die mit den Worten der Mitray'Kor einen Sinn ergeben.

Verabschiedet euch von der Vorstellung der Legenden zur fünften Jahreszeit. Denn das was uns bevorsteht, wird auch Aeris zum Erliegen bringen. Das was Ar'Nathan einst nicht schaffte, kann nun unsere Zukunft werden. Was bleibt uns außer die Zeit, die uns bleibt, zu genießen, zu singen, zu tanzen und zu feiern. Genießt die Zeit mit euren Familien und euren Freunden, denn, wenn wir in der Welt, die nicht sein darf, in der Kelriothar, versagen, werden wir nichts von alledem mehr haben.

Alles deutet darauf hin, dass die Krähe, das schaffen will und auch wird, was einst nicht geschaffen wurde.

Mehr denn je liegt es an uns, den tapferen Streitern, den weisen Wissensammlern und allen jener die in diese Welt ziehen, die Pläne des Feindes zu durchkreuzen. Lasst eurer Frauen, sollten sie nicht willens sein zu kämpfen und Kinder zu Hause, die Alten und die Schwachen, dieser Feldzug ist nichts für all jene die nicht willens sind zu kämpfen und zu sterben.

Hier geht es um das Wohl unserer Heimat, das wohl ALLER. Sechzig Tage gab uns der Mitray'kor der Zeit und wenn ihr diese Worte lest sind schon einige davon vergangen.

Bewaffnet euch ihr Ritter, ihr Krieger und Kämpfer und auch ihr, ihr Mägde, ihr Knechte und Bauern. Ein jeder der willens ist den Befehlen des Bannerrates zu folgen! Sechzig Tage, die wir haben damit unser Schicksal sich verändert! Sechzig Tage damit Mitraspera nicht so wird, wie ich es sah! Sechzig Tage um den Plan des Feindes zu vereiteln oder zu erstarren!

Wir haben es in der Hand, ob alle Zeiten enden oder ob sie weiterbestehen!

*Mögen die Winde
mit euch sein,
Cupa*

Warnung vor den Kell Goron

Überall auf dem Kontinent gab es in der jüngeren Vergangenheit Sichtungen und Berichte über Vorkommnisse, die in Verbindung mit dem Namen „Kell Goron" gebracht werden, im Norden wie im Westen. Im Reich der Rosen zerstörten sie zusammen mit dem Schwarzen Eis die Archontenpfalz und im Süden mischte sich ein Kell Goron in die Archontenwahl ein. Im Osten arbeitete lange Zeit mit Timoriel als hochrangigem und angesehen Magier ein Verräter unerkannt für eben diese Kell Goron. Nun lassen uns die Vorkommnisse auf dem Feldzug in die Hohld erschüttert und in gemeinsamer Trauer zurück. So viele ehrenwerte und friedfertige Ouai verloren ihr Leben, sei es direkt oder indirekt durch die Kell Goron. Wir können nur erahnen, welche Fäden sie noch im Hintergrund ziehen und welche Pläne sie schmieden. Damit niemand unwissend diesen Subjekten begegnet, wollen wir im Folgenden einige naheliegende Fragen beantworten sowie eine deutliche Warnung aussprechen.

Wer sind die Kell Goron?

Ein Kell Goron ist ein Abtrünniger aus der Bruderschaft der Ouai. Im Gegensatz zu den Ouai, welche ihre Aufgabe darin sehen, den Siedlern und den Elementarvölkern zu helfen und sich dem Dienst am Land verschrieben haben, wandten sich die Kell Goron von diesem Weg ab und interessieren sich nur noch dafür, ihre eigene Macht zu stärken und zu erweitern. Ihre Ziele bestehen darin, eines Tages selbst über Mythodea zu herrschen. Sie verwenden jedes Mittel, was ihnen nützt. Sie versuchen jede Schwachstelle ihrer Gegner zu nutzen. Ihnen ist keine List und kein Handel zu schmutzig, wenn sie damit ihre Ziele erreichen können.

Wie erkenne ich einen Kell Goron?

Ein Kell Goron ist an der auffälligen Wucherung an seiner Schläfe zu erkennen, dort wo die Ouai eigentlich ihre typische Maserung tragen. Er trägt, wenn er sich offen zu erkennen gibt, schwarzrote Kleidung. Ähnlich zu den Ouai zieren Symbole seine Kleidung. Generell gilt: je mehr der gleichen Symbole, desto mächtiger ist der entsprechende Kell Goron.

Was tue ich, wenn ich einem Kell Goron begegne?

Die Kell Goron sind geübt darin, die Schwachstellen ihrer Gegner zu finden und zu nutzen. So muss es bei einer Begegnung nicht immer zum Kampf kommen, wenn zum Beispiel ein Handel für sie der bessere Weg ist. Oder sie versuchen, ihre Gegner durch Worte davon zu überzeugen, so zu handeln, dass sie ihr Ziel erreichen. Auch wenn sich ein Kell Goron vielleicht als gesprächsbereit und freundlich zeigt, er ist getrieben von seinen eigenen Plänen, dem Wunsch nach Macht. Er wird Alles und Jeden dafür nutzen. Deswegen gilt in jedem Fall: Ausweichen und bei der nächsten Möglichkeit einem der Herrscherinnen und Herrscher oder ihren Stellvertretern über diese Sichtung Meldung geben. Derzeit gibt es nur wenige Personen, die

mit der entsprechenden Unterstützung in der Lage sind, einem Kell Goron wirklich gefährlich zu werden oder ihn gar zu töten. Es ist unbedingt zu beachten: Es ist wichtig im Kampf gegen einen Kell Goron zusammenzuarbeiten und von den Ouai eingewiesen worden zu sein. Sollte dieses nicht der Fall sein, so wird man zur Gefahr für alle am Kampf beteiligten.

Was tue ich, wenn jemand von einem Kell Goron verletzt wurde?

Magische Verletzungen, welche durch einen Zauber eines Kell Goron hervorgerufen werden, sind nicht auf magischem Wege zu heilen. Diese Zauber brennen sich tief ins Gewebe und verkohlen die Wunden. Nachdem die Wunden durch einen mundanen Heiler richtig versorgt sind, dauert die Heilung wesentlich länger als man es gewohnt ist. Magisch hinzugefügte Wunden entladen ihre Energien über die Fußsohlen des Opfers. Je massiver der Angriff eines Kell Gorons war, desto wichtiger ist es die Füße des Opfers zu untersuchen und zu behandeln.

Wo bekomme ich weitere Informationen zu den Kell Goron?

Einen ersten Eindruck gibt die jüngst erschiene Abhandlung „Über den Kampf gegen die Kell Goron". Generell sollten man Informationen oder sogar eine Einweisung für den Kampf gegen einen Kell Goron bei den Mitgliedern der Bruderschaft der Ouai erfragen. Niemand auf diesem Kontinent sollte einmal einem dieser skrupellosen und machtgierigen Subjekten gegenüberstehen, ohne zu ahnen, welche Gefahr sie darstellen.

Wir legen Jedem nahe, sich zu Informieren und generell von den Kell Goron und ihren Machenschaften fern zu halten, damit wir nicht noch mehr unersetzbare Verluste beklagen müssen.

Wir trauern mit den Freunden und Angehörigen ihrer Opfer.
In Wahrung unserer Verantwortung für die Sicherheit unserer geliebten Heimat,

Tovak
M. Titius Congerius,
Lord of Justice
des westlichen Siegels
Marius Menzen
Leonora vom Roten Moor,
Streiterin Aeris

Aufruf zu einem umfassenderen Dienst an den Elementen

Neben allen großen Ereignissen des Hohld-Feldzugs kam das Volk der Laka-Tain nicht umhin, den Dienst der Siedler an den Elementen kritisch zu bewerten. Als der Jäger Terras die Anwesenden aufrief, die Aspekte des Ewigen Felsens zu nennen, hallte ihm zwar eine Masse an Rufen zu, doch schüttelte er den Kopf und mahnte: Ihr nennt sie zwar, doch ihr ehrt sie nicht. Tod, Entbehrung und Verfall gehören zu Terra wie Wachstum und Standhaftigkeit.
Es scheint sich eine Entwicklung abzuzeichnen, welche die weniger angenehmen Aspekte der Elemente zwar zur Kenntnis nimmt, ihnen aber kaum gelebten Respekt und Ehre entgegen bringt. Im Besonderen für Terra traten die Gartengeborenen an die Siedler mit dem Wunsch heran, sich noch tiefer mit dem Wesen des Elementes zu beschäftigen und Wege zu finden, es wieder verstärkt in seiner unbändigen, wilden Natur zu erkennen.
Weiterhin wurde in folgenden Gesprächen auch viel Zustimmung durch die Helden Mitrasperas wie auch die Elementarvölker für dieses Problem deutlich, das offenbar auch die anderen Vier betrifft.

Faralda Griebenbach

Kell Goron Angriffe überall auf dem Kontinent

Bereits in jüngster Vergangenheit gab es eine deutliche Mehrung der Angriffe durch Kell Goron, welche zumeist ungeklärt blieben, mochte auch noch so viel Energie auf eine Klärung verwendet worden sein.

Auf dem jüngsten Heerzug in die Hohld stellte sich nun einer unserer Brüder aus dem Zirkel des Saleph, bekannt als Linariel, als verborgener Kell Goron heraus. Durch seinen Verrat und seine Zusammenarbeit mit den anwesenden Kell Goron, starben fünf Ouai auf grausame Art, durch grausame Folter und Hinterlist. Gesimae Mejhana'Thaea musste schwer verletzt von den anwesenden Ouai der Bruderschaft in die Sicherheit As'Shans gebracht werden, nachdem auch auf sie ein gezielter Angriff erfolgte. Die Gesimae befindet sich zu diesem Zeitpunkt auf dem Wege der mühsamen Heilung, die eine solche Verwundung nach sich zieht.

Nach Entdeckung seines Verrats wurde Linariel von den anwesenden Siedlern getötet, genauso wie zwei weitere der anwesenden Kell Goron, die bei einem Großangriff der vereinten Siedler auf die Kell Goron, die teilweise durch die Lager gestreift waren und versucht hatten sich mit den Siedlern zu unterhalten, ums Leben kamen.

Doch nicht nur in der Hohld sind unsere Brüder und Schwestern gefallen. Überall auf dem Kontinent kam zu ungefähr dieser Zeit zu hinterhältigen Angriffen durch die Kell Goron welche viele Ouai das Leben kosteten, sowohl aus der Bruderschaft, als auch aus dem Zirkel. Unsere Brüder und Schwestern des Zirkels sind jedoch wesentlich härter betroffen, als jene, die der Bruderschaft zugehörig sind: Bei den Angriffen kamen sämtliche Ouai-Meister des Zirkels des Saleph um und auch sehr viele ihrer ausgebildeten Ouai, im Versuch ihre Schüler oder Andere zu schützen, weshalb ihre Zahl stark geschrumpft ist. Die Überlebenden des Zirkels werden selbstverständlich bei ihren Brüdern und Schwestern der Bruderschaft Halt und Heim finden und mit offenen Armen empfangen.

Wir erleben erneut eine Zeit des gezielten Verrats und des Hinterhalts, wie es schon seit tausenden Generationen wieder und wieder passiert ist. An dieser Stelle sei noch einmal deutlich hervorgehoben, dass die Kell Goron alle ihre Handlungen und ihre Worte zu einem Zweck durchführen und sagen, der dem eigenen Machtgewinn dient und nicht immer das ist, was es auf den ersten Blick zu sein scheint. Von einer Zusammenarbeit, auch im geringsten Maß, raten wir dringend ab, da nicht abgesehen werden kann, welches Ziel der Kell Goron eigentlich verfolgt, mag sein Angebot auch noch so verlockend sein. Ebenso soll hier darauf hingewiesen werden, dass ein Angriff auf einen Kell Goron ohne unterwiesen worden zu sein, wie dies am Besten zu bewerkstelligen ist, äußerst gefährlich und deshalb ebenfalls nicht ratsam ist. Heiler informieren sich vor der Behandlung der Wunden durch einen Kell Goron Angriff bitte dringend bei einem Kollegen, der schon Erfahrung mit diesen besonderen Verwundungen sammeln konnte und weiß, worauf zu achten ist.

Amanarí'Tupi
Bruderschaft der Ouai

Liebe Elementarvölker, Siedler, Erben und Herrscher!

Dieser Tage musste unsere Bruderschaft erneut erleben, wie viele von uns der Folter und dem Verrat durch die Kell Goron ausgesetzt waren. Mit vielen von ihnen stehen wir jetzt nicht mehr gemeinsam, Schulter an Schulter. Für die Älteren der Ouai ist dies nichts Neues, erleben wir doch seit tausenden Generationen ähnliche Auseinandersetzungen mit den Kell Goron. Doch es hat sich etwas geändert. Etwas Entscheidendes. Noch vor wenigen Jahren standen wir fast allein gegen die dunkle Bruderschaft. Doch auf dem kürzlich vergangenen Feldzug in die Hohld habt ihr uns gezeigt, wie sehr ihr uns schätzt. Ihr habt Größe bewiesen und Haltung eingenommen, für die Ouai und für Andere. Ihr habt uns begleitet, bewacht, uns Trost gespendet und Halt gegeben. Ihr habt uns gezeigt, dass wir nicht allein stehen, sondern an eurer Seite. Ihr habt uns gezeigt, dass wir nicht nur euch beistehen, bei all euren Prüfungen, sondern ihr auch uns.

Wir trauern nicht um unsere Toten, denn sie sind in den Kreislauf eingegangen. Wir rächen nicht, wer uns gewaltsam genommen wurde, denn wir glauben an die Gerechtigkeit, die eines Tages kommen wird und lehnen ab, gleiches mit gleichem zu vergelten. Einen Kampf muss man für die Lebenden führen, nicht für die Toten – es würde nur weitere Tote geben. Wir sind nicht wütend, denn es würde uns schwach machen.

Wir erinnern uns, an jeden Einzelnen. Wir erzählen, was wir nicht wünschen je zu vergessen. So richten wir an jeden von Euch, der uns beistand, unseren tiefsten Dank für eure Anteilnahme und Unterstützung. Wir verbinden dies mit dem Wunsch, euch auch in Zukunft an unserer Seite zu wissen. Wir verbinden es aber auch mit dem Wunsch, unsere Traditionen zu wahren, zu gedenken – aber nicht zu rächen.

Im Namen der
Bruderschaft der Ouai
Jonatho'Thaea
Meister der Ouai

*** ANZEIGE *** ANZEIGE *** ANZEIGE ***

*Scheint es Euch, als wärt Ihr umringt von Kauderwelsch
und habt doch gar keinen Met getrunken?
Steht eine fremde Sprache zwischen Euch und der Information,
die Ihr haben wollt?
Dann haltet die Augen offen nach diesem Zeichen:*

*Die Dolmetscher vom Bund „Träger der Worte" helfen Euch
gern über Eure Schwierigkeiten hinweg!
Für ein bescheidenes Entgelt kommen wir allen zu Hilfe,
die eine Übersetzung benötigen. Wir übersetzen zügig und wahrheitsgetreu! **

*Die Träger der Worte nehmen laufend neue Mitglieder aus allen Territorien auf.
Qualifizierte Interessenten mögen sich an Roswitha Purpurklee
(Banner der Entdecker, Wayfarer's Arrival) oder einen Träger unseres Zeichens wenden.*

** Vereinfacht. Die genauen Bestimmungen des Codex interpretis sind in unserer Geschäftsstelle einsehbar.*

Waffenmeister – Anbruch einer neuen Zeit

Wie wir in Erfahrung bringen konnten, wurde von den Waffenmeistern der ersten Schöpfung auf dem Feldzug in die Hohld der immer noch existierende Neutralitätspakt mit den Verfemten gebrochen. Die anwesenden Waffenmeister der ersten Schöpfung, Darion mar'Shionnach, Sylvana Katharina von Lichtenstein und Tarabas Nightshadow haben das Treffen mit den Verfemten wohl mit den Worten: „ab jetzt werden wir uns auf dem Schlachtfeld als Feinde gegenüberstehen" verabschiedet.

Aber vielleicht geben wir dem geneigten Leser zuerst einen kurzen Überblick, um die Gänze dieser Aussage zu begreifen.

Die Waffenmeister der alten Zeit sind eine Gerichtsbarkeit aus der Zeit des Paktes der Neun. Einer Zeit, als ein unsicherer Friede zwischen den Neun, Elementen und Verfemten auf diesem Kontinent herrschte. Um den Weg zum letzten Siegel zu öffnen, war es der Wille der Elemente, dass neue Waffenmeister ausgebildet werden, denn der Weg war versperrt. So wurden Waffenmeister für alle 9 gefunden und ausgebildet.

Allerdings zogen sich diese neuen Waffenmeister nicht nach Erledigung Ihrer Aufgabe zurück. Ihr Schwur, auf Ihr Element und die Urseele des Landes ließ sie weiter Vermitteln und Schlichten.
Bisher standen die Waffenmeister für die Möglichkeit mit den Verfemten zu sprechen, zu verhandeln und Wege abseits des gemeinhin als eisernen Weges bekannten, zu gehen. Und wir fragen uns was die Waffenmeister der ersten Schöpfung zu dieser Entscheidung bewegt hat.

Kurz nach der Rückkehr unserer Truppen hatten wir die Möglichkeit mit den Betroffenen zu sprechen.

Nach Aussage der 3 Waffenmeister hatten sich diese bisher auf den Willen der Elemente berufen, der auch nie in Frage gestellt war. Nun wurde ihnen diese Legitimation der Elemente für die Gerichtsbarkeit abgesprochen, von niemand geringerem als Leomir Greifenkind, seines Zeichens geliebtes Kind Aeris und Mehana'Thaea, der Ouai, die uns allen wohl bekannt ist.

Aber darauf wollen es die Waffenmeister nicht beruhen lassen. Ihrer Aussage zu Folge möchten sie sich dem Kontinent und seinen Bewohnern weiter zur Verfügung stellen. Dies bedeutet auch von Altem abzulassen und neue Wege zu gehen.

„Jeder einzelne von uns wurde in Tugenden seines Elementes geprüft. Unsere Elemente stehen hinter uns als Ihre Waffenmeister, wenn auch nicht hinter der bisherigen Aufgabe. Wir möchten wie zuvor für unser Element streiten und dort Präsenz zeigen, wo wir gebraucht werden."

Unstrittig scheint zu sein, dass die neue Aufgabe nichts mit einer Gerichtsbarkeit, wie sie noch mit den ‚Schwertern der Elemente' angedacht war, zu tun hat. Tatsächlich gibt es genug Gerichtsbarkeiten auf diesem Kontinent. Doch worin soll die neue Aufgabe liegen?

Dies bleibt abzuwarten. Denn was, und dies ist eine berechtigte Frage an all jene, die sich mit den politischen Wirren und den Fehlern der Vergangenheit beschäftigen, fehlt diesem Kontinent und seinen Bewohnern?

Diese Frage gaben die Waffenmeister der neuen Zeit den Siegeln, Elementarvölkern und größeren Gruppierungen mit auf den Weg. Und tatsächlich ist dies eine berechtigte Frage, die wir in diesem Zuge zur Unterstützung dieser Sache an Sie, werte Leser, weiterreichen wollen.

Jetzt ist die Zeit gekommen, Altes abzustreifen und Neues zu schaffen. Für ein besseres Mythodea, für unser Mythodea.

Gez. Emanuel Kupferstich

Mit der Hilfe des Weltenrates gegen den Zweifel!

Noch immer gibt es einige Siedler in Mitraspera, die dem Weltenrat und den vier Wächtern mit einer gewissen Vorsicht, manchmal sogar Misstrauen entgegen treten. Zunächst verständlich, offenbart sich doch auch der Gemeinschaft der Khalarîn – denen, die dem Weltenrat folgen – erst nach und nach, welchen Platz im Gefüge der Welt, welche Bedeutung für den Kampf gegen die Verfemten und welches Verhältnis zu den Elementen sie haben. Gewiss ist eines: Ohne die Kraft des Weltenrates, ohne den Erfolg ihrer Khalarîn und ihrer Unterstützer bei der permanente Weihung eines Spiegelpunktes im Namen der Wächter und ohne das Opfer, das Alawei, eine von ihnen, zu bringen bereit war: dort zu bleiben und auszuharren: Ohne all das hätte der Heereszug im letzten Jahr nicht so lange in der Kelriothar standgehalten und vermutlich könnten wir in diesem Jahr auch nicht oder nur schwerlich zum Traumdorn zurückkehren.

Es lohnt sich also, ein wenig genauer hinzusehen. Wer sind die Vier, die – so die Überzeugung der Anhänger des Weltenrates – über uns und diese Welt wachen und geschworen haben, uns bei der Vernichtung der Spiegelwelt mit aller Kraft beizustehen?

Steinvater

Zunächst ist dort der, der einst Alnock war – einst ein Bauer, später ein einfacher Kämpfer, am Ende Vertrauter und Beschützer der Nyame des Westens und geliebtes Kind der Erde. ‚Steinvater' ist sein Name, und wie zu der Zeit, als er noch auf dieser Erde wandelte, liegt sein Blick vor allem auf den einfachen Menschen, den Handwerkern, den Kämpfern und Dienern, Bauern und Schutzlosen. Er ist der Vater, der Barmherzige, der Höchste Diener. Beständigkeit und Gerechtigkeit, aber auch Wachstum, Stärke und Selbstlosigkeit sowie Wahrheit und Einigkeit sind die Werte, die ihn ausmachen. Er beschützt, er dient, ist bedacht und maßvoll und als seine Symbole gelten unter anderem der Baum, der Kreis und das Schild.

Brayan

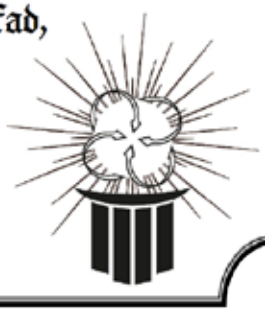
Neben ihm steht der, der einst Alusei war, vom Volk der Edalphi: Ein Berater und Diplomat, später ein Krieger, am Ende und immer einer, der neue Wege beschritt und dabei nur an das Wohl der Gemeinschaft dachte. ‚Brayan' wird er nun genannt, der Goldene, der Lehrer, der Allwissende. Sein sind der Wandel und die Entwicklung, Magie und die Ordnung, Strebsamkeit und die Suche nach Wissen, Sinn und Erkenntnis. Er vereint Gegensätze, bringt die Dinge ins Gleichgewicht, indem er ist, was fehlt, tut was getan werden muss. Vor allem Wissenssuchende aller Art und magisch Begabte folgen ihm, Schreiber und Denker, aber auch diejenigen, die noch auf der Suche sind, die lernen wollen, sehen, verstehen. Seine Symbole sind die Waage und die Spirale, sowie Buch und Kristall.

Windbringer

Ihnen voraus, ständig in Bewegung, furchtlos und frei geht er, der einst Klais Windbringer, Anführer der Naldar war und nun ‚Windbringer' ist. Er ist der Freund und der Gefährte, der Wanderer in den Schatten, aber auch der stolze, fast übermutige Krieger – immer auf der Jagd, immer den Feind im Blick, voller Zorn und Wildheit, Tapferkeit und Geschick. Doch auch List und Täuschung, das Verborgene und Geheime sind ihm zueigen, genauso wie all die kleinen und

großen Freuden des Lebens: die Feier, Liebe und Extase, der Genuss und der Rausch. So sind es nicht nur Krieger und Späher, Boten und Händler sowie Freigeister aller Art, die ihm folgen. Auch ein Wirt oder eine Kurtisanen, vielleicht sogar ein Dieb mögen seine Zeichen tragen – offen oder verborgen: den Schwert, die Bogenfeder und den Kelch.

Weltenwächter, hoher Rat,
hört mein Rufen, weist den Pfad,
Weltenwächter, Rat der Vier,
euer Segen sei mit mir.



Camiira

Sie ist die Vierte im Rat, die, die den Kreis schließt. Einst war sie eine machtvolle alte Herrscherin, weise und wunderschön. Dann fiel sie ins Dunkel und dem Untod anheim. Doch die Elemente selbst gewährten ihr die Gnade, sie von ihrem Frevel reinzuwaschen. Sie ist die Mutter, die Erhabene Königin, die Gnadenreiche. Jetzt sind Schönheit und Kunstfertigkeit, Herrschaft, Heilung und Liebe wieder das wofür sie steht; aber auch Strenge, ja sogar Rache und Grausamkeit, wenn es um den Schutz von Familie und Geliebten geht. Denn wo Licht ist, ist auch Dunkelheit und sie wacht über die Grenzen: Sie richtet, sie läutert und hütet die Erinnerungen und alles Vergängliche, wacht über Leben und Tod. Sie ist die liebevolle Mutter und die grausame Rachefurie und so unterschiedlich sind die, die ihr folgen: Künstler und Heiler, Richter und Herrscher, Mütter und deren Kinder, aber auch Priester und Seeleute. Ihre Symbole sind das Gnadenband, die Krone sowie Spiegel und Blüte.

Zusammen sind sie der Weltenrat, wirken durch ihre Khalarîn und sprechen geeint durch ihre Stimme in dieser Welt: Lho'Siniya aus dem Blut der Rakhail. Und sie haben geschworen, vor und nach ihrem Aufstieg, uns im Kampf gegen die Verfemten beizustehen. Also fürchtet sie nicht, sie sind anders, aber sie sind ein Teil dieser Welt. Seht, fragt, lernt und helft! Denn nur gemeinsam können wir das Übel ausmerzen, das Mitraspera bedroht.

Rionach MacMorray,
Schreiberin von
Moírea O'Branaghain
im Namen der Khalarîn
des Weltenrates

Eine neue Aufgabe?

Titus von Herdebrecht, der angekündigt hatte, sich auf dem Konvent der Elemente auf das Archonat des Südens zu bewerben, erschien nicht, um die Banner zu fordern. Erst am letzten Abend, bevor alle wieder abreisten, konnte man den hochgewachsenen Mann in Holzbrück sehen. Er wurde beobachtet, wie er abseits der Lager ein offenbar eindringliches Gespräch mit der Edalphibotschafterin des Ostens führte, an dessen Ende sie ihm ein Bündel in die Hand drückte. Er war danach nicht mehr aufzufinden und die Edalphi wollte uns keine weiteren Informationen geben. Es darf also weiter gerätselt werden: Was hat ihn davon abgehalten, rechtzeitig am Konvent zu erscheinen? Wieso hat er seine Meinung über das Archonat geändert? Hat er womöglich von der Botschafterin eine neue Aufgabe erhalten?

von Finja Lebesam

Botschaften im Krieg – Meldet euch als Heeresbote

Sonnenaufgang. Glocken läuten. Denn der Feind steht auf dem Felde! Ein Schritt aus dem Zelt gibt den Blick auf sich rüstende Krieger, Abenteurer und Siedler. Die Heiler packen ihre Sachen und die Prediger sprechen ermutigende Worte. Mitten hindurch durch das geschäftige Treiben eilt eine Gestalt mit leuchtend rotem Wimpel am Gürtel. Ein Heeresbote! Sie war es, die die Nachricht von der Feindesposition überbrachte und das Ausrücken zur Schlacht auslöste. Und schon ist sie wieder mit neuen kriegswichtigen Nachrichten unterwegs.

Eine neue Information über die Ratio? Ein Gedanke, wie man den verdeckten Feind enttarnen kann? Die Heeresboten verbreiten die Idee an allen Botenstationen und so direkt zu jedem, der den Heereszug tatkräftig begleitet.

Unermüdlich tragen die Heeresboten die kriegswichtigen Nachrichten im Taubenschlag bei der Heereswacht zusammen und bringen sie von dort aus in alle Banner. Unermüdlich kämpfen die Heeresboten so auf ihre Weise gegen den Feind!

Auf dem diesjährigen Konvent der Rosen in Holzbrück fanden sich die Boten des vergangenen Heereszugs zusammen, um Pläne für den kommenden Heereszug zu schmieden und vor dem Kriegsrat zu sprechen. Tianna Jorastochter aus Greifenhag im westlichen Siegel, Botensprecherin im Banner der Eisernen, trat vor den Rat und erntete Anerkennung und Applaus für die Arbeit, die die Boten für den Heereszug leisteten. Sie richtete auch eine Bitte an den Kriegsrat und somit an ALLE Teilnehmer des Heereszugs:

Es mögen sich Freiwillige als Heeresboten melden!

Nur in großer Zahl ist möglich, dass in kurzer Zeit die kriegsentscheidenden Informationen jeden erreichen. Jede Gesandtschaft, Kompanie, Truppe und Reisegesellschaft sollte überlegen, ihren Teil beizutragen und für einige Stunden täglich einen Boten zu stellen. Wie Tianna sagte: „Ihr kennt eure eigenen Leute am besten und wisst, wen man mit dieser wichtigen Aufgabe betrauen kann."

Jeder im Heereszug – egal welchen Geschlechts, Rasse, Stand oder Herkunft – ist eingeladen, sich den Heeresboten anzuschließen. Was es dazu braucht? Wer gut zu Fuß ist, einige Stunden am Tag Zeit hat, lesen und schreiben kann (oder zumindest ein gutes Gedächtnis hat), ist als Bote geeignet. Auch Unerfahrene sind willkommen – bei den Heeresboten könnt ihr nach einer kurzen Einweisung nicht nur jede Menge erleben, sondern auch euren Beitrag zum Gelingen des Heereszugs leisten! Ihr vernetzt euch mit klugen Köpfen, Gruppen und Institutionen, sammelt Informationen und verbreitet sie. Durch euren Einsatz als Überbringer kriegswichtiger Nachrichten entscheidet ihr mit über Sieg oder Niederlage des Heereszugs!

Wer sich zum Heeresboten berufen fühlt, solle sich bei der Heereswacht melden oder in seinem Banner nach der Botenstation mit der weißen Schriftrolle auf rotem Grund Ausschau halten.

von Cora Leopold,
Botenmeisterin
der Heereswacht
und Samuil,
Heeresbote im Banner
der Entdecker

Aufruf des Oderic von den Taurus Iuvavi

Während des ersten Feldzuges in die Spiegelwelt musste schmerzhaft festgestellt werden, dass die Verbindung zu den Elementen nicht mehr gegeben isz. Aus der Not heraus wurden andere Wege gesucht. Einer war die vorhandene Energie der Quars zu verwenden. Diese sind jedoch nur beschränkt verfügbar.

Einige Gelehrt rund um Oderic von den Taurus Iuvavi und Vertigo begannen die Möglichkeit der Hilfe des Weltenrates in Betracht zu ziehen. Es gelang ihnen mit der besonderen Unterstützung von Seki und den Streitern der Sturmwächter in deren Lager einen Feldtempel für den Weltenrat zu errichten.

Unter der Mithilfe der Paredroi und Sprechenden konnte der Tempel geweiht werden. Es wurde eine Verbindung geschaffen, die jedoch nicht permanent war. Aufgrund der Unmenge an Aufgaben, die es zu lösen galt, war es nicht möglich, die Funktionsweise des Tempels näher zu erforschen. Bei dem diesjährigen Feldzug wird gleich zu Beginn erneut versucht, eine Verbindung mit dem Weltenrat herzustellen. Diese Verbindung soll zumindest für die Dauer des Feldzuges permanent erhalten werden. Es ergeht daher der Aufruf, dass sich Berufene Analysten und Gelehrte, welche sich dieser Aufgabe annehme möchten bei den Sturmwächtern, allen voran bei Oderic melden. Natürlich können sie auch bei den Blütenthaler vorsprechen. Es soll unter anderem die Verbindung, die Funktion und die Auswirkungen eingehend untersucht und Verbesserungen gesucht werden.

Teilnehmer für Dispute gesucht

In unserer Heimat Menyates wird die Meinung eines jeden Mitbürgers respektiert und jeder hat das Recht auf freie Rede. Auf öffentlichen Disputgründen kann jeder an den dort stattfindenden Disputen teilnehmen.

Dabei geht es darum, Argumente für und gegen eine zuvor vereinbarte These vorzustellen und zu sammeln. Der Disput behandelt meist politische oder gesellschaftliche Inhalte, aber auch persönliche Konflikte können thematisiert werden. Es ist allerdings nicht Ziel, dass mit einem Disput Probleme gelöst oder gar beseitigt werden. Vielmehr steht die individuelle Weiterbildung und der Austausch untereinander im Vordergrund. Wichtig ist, dass im Vorfeld je ein Vertreter von These und Gegenthese gefunden werden, welche stellvertretend den Disput führen. Im Anschluss daran, sind alle Zuhörenden dazu aufgerufen Einwände zu deklarieren und so den Disput weiter anzureichern.

Wir, als ehemalige Bürger Blüthentals, haben nun auch Disputgründe zu Neu-Blüthental, in der II. Provinz innerhalb der Freyenmark, und zum Heereszug in die Kelriothar eröffnet. Fragestellungen wie „Heißt eisern gleich radikal?", „Wie weit ist der Gebrauch von Wissen und Waffen des Feindes moralisch vertretbar?" oder auch jedes andere beliebige Thema können dort disputiert werden. Seid ihr Mitstreiter des Heereszuges? Dann kommt in das Lager der Blüthentaler im Banner der Freien und werdet Teil der Meinungsbildung und des Austauschs von Wissen. Selbstverständlich ist auch jeder in unserem Disputgrund in Neu-Blüthental herzlichst willkommen.

Wendyl Steinadler,
Bewahrer der Traditionen
vom Orden der Adler Menyates
zu Neu-Blüthental

Ein Lied mit den Naldar

Und so kamen wir zurück von der Anrufung des Geliebten Kindes Aeris, dem Mitray'kor der Zeit, und waren erfolglos gewesen. Auf den Gesichtern der beiden Naldar, mit denen ich ging, sah ich noch die Spuren der Tränen, welche der herbe Rückschlag in ihnen ausgelöst hatte. Nicht nur, dass das geliebte Kind den Fluch nicht hatte brechen können, nein, stattdessen hatte sie uns eine unfassbar schlimme Prophezeiung entgegen geschleudert: D as Ende der Welt, das Ende aller Zeit sei mit dem Tag des Sommerfeldzuges angebrochen. Die Laute in der Hand, so stand ich wenige Augenblicke später im Lager der Naldar. Wie es begann kann ich nicht sagen, doch schlussendlich standen wir beisammen, die Worte und Reime, Töne und Strophen flossen aus allen gemeinsam und es entstand ein Lied, das uns trug und welches ihr vernehmen sollt, denn es spricht von der Prophezeiung des Mitray'kors der Zeit:

1. Und wir riefen das geliebte Kind der Zeit, und sie sprach: das Ende ist nicht weit.
Und es sprach die Mitray'kor der Zeit: mach dich bereit; macht euch bereit.

2. Und wir riefen das geliebte Kind der Zeit und sie sprach: es naht die fünfte Jahreszeit.
Und es sprach die Mitray'kor der Zeit: so seid ihr dem Untergang geweiht.

3. Und darum mache ich mich jetzt bereit und kämpfe gegen jede Dunkelheit.
Und darum machen wir uns jetzt bereit, Seit' an Seit', es ist des letztes Kampfes Zeit!

Bericht der zertifiziert schlechtesten Bardin Mitrasperas,
Natalia Rabenmund

*** ANZEIGE *** ANZEIGE *** ANZEIGE ***

Bestellt ihr Leute, noch heute:
Das sagenhafte Trio von schlechtester Kunst (und bester Unterhaltung!)

„Es war einmal..." so fängt es an,
Ihr werdet fragen: „Was kam dann...??"
Für Kupfer (viele!), Bier und Wein,
ladet uns ganz einfach ein.
Märchen, Sagen und Geschichten
die wir aus dem Stehgreif dichten
gesungen und auch mal erzählt,
ist was euch´s Gemüht erhellt.

Für Met und Kupfer (derer viel)
Euch zu erheitern ist das Ziel.
Die Bardin und auch der Erzähler
uns einzuladen ist kein Fehler.
Schwören wir, die schlechtesten zu sein,
laden wir euch für Spaß und Kurzweil ein."

Ara, schlechtester Geschichtenerfinder & Märchenalchimist (Zusatz: zukünftig zertifiziert.)
Natalia Rabenmund, zertifiziert schlechteste Bardin Mitrasperas (Zusatz: zukünftige Nyame der Musik)

REGIONALTEIL NORDEN

*** REISEWARNUNG *** REISEWARNUNG ***

Alle Reisen in das Nordreich sollten nur in Begleitung von Schutztruppen und Eskorten unternommen werden!

Kontingente des Schwarzen Eises tauchen unerwartet über das Siegel verteilt auf.

Für die Sicherheit von Transporten und Tross kann nicht garantiert werden. Zu meiden sind die Gebiete nördlich des Makur'Athon-Gebirges sowie die Karge Weite südlich von Isenfels.

Balduin Hohenstein, Schreiber von N.O.R.D.

Archon der Herzen von den Elementen bestätigt

„Unser Archon Kop'tar" - Dieser Ruf erschallte schon vor Jahren das erste Mal in Mitraspera. Und in diesem Jahr können wir mit Fug und Recht behaupten: die Elemente haben unseren Ruf erhört!

Ein Jahr lang unterzog sich unser Archon den Prüfungen der Elemente, zeigte sich in den Tugenden der Elemente würdig, erstritt Banner der Macht zur Stärkung des Landes. Doch vergaß er nie das Wichtigste in dieser Zeit: dem Norden Schwert und Schild zu sein und sein Reich auch in der Heimat gegen das Schwarze Eis zu verteidigen. Dennoch entschieden die Elemente, dass die Prüfungen, die ihn in sein Amt bringen sollten, in der Hohld zu einem Abschluss kommen sollten.

Zwei weitere Anwärter traten gegen ihn in diesen Prüfungen an: Belas Schwarzwolk, aus den Reihen der Naldar, der jedoch in der Hohld nicht zu den Prüfungen antrat und Asamantes, Prinz der Tanaar, Herr der Shir'Tanaar, der sich Kop'Tar als würdiger Gegner im aerisgefälligen Wettkampf stellte.

Während des Wettkampfes erkannte Asamantes jedoch die elementgefälligkeit seines Konkurrenten, die sich auch darin zeigte, dass ein Teil des Volkes der Naldar sich gegen ihn und somit gegen das Blut, aus dem sie einstmals geschaffen wurden stellte und sich für Kop'tar als Archon aussprachen. Und so kam es dazu, dass Asamantes, aus Liebe zu seinem Volke, das er nicht entzweien wollte, zurückzog und seine Banner der Macht an Kop'Tar gab.

So bewies sich Kop'Tar vor seinem erbittertsten Kontrahenten und den Elementen als Archon des Nordens als würdig. Von seiner Nyame begleitet trat er seinen letzten Weg als einfacher Siedler an und wurde durch einen Quihen'Assil Magicas in Anwesenheit von Elementaren aller fünf Elemente in das Amt des Archons des Nordens erhoben!

von Eggebert Seeligmann,
Berichterstatter
des Hofes der Exzellenz
des Nördlichen Reiches

REGIONALTEIL NORDEN

Nyame unterzieht sich erneut Prüfungen

In dieser dunklen Stunde, in der sich das Schicksal des Nordens erneut bestimmen mag, sende ich diese Botschaft an die Siedler meines Siegels.

Einstmals erwählten die Elemente mich als Eure Nyame, als die Seele des Nordens, doch ein Makel aus der Vergangenheit beschmutzt noch immer meine Seele, denn die Elemente vergessen nicht. Doch da diese Zeit nicht mehr ist und eine neue Zeit für den Norden und auch für mich angebrochen ist, habe ich mich dazu entschieden, diesen Makel von meiner Seele zu tilgen.

Pakte mit den Verfemten, aus der Zeit, in welcher Elkantar noch Archon war, wurden erneut durch meine Herausfordererin ans Licht des Tages gezerrt, um eine Rechtfertigung für meine Anzweiflung vor den Elementen zu haben, obgleich ihre wahren Beweggründe dafür andere waren.

Um das Reich, das im Krieg mit den Verfemten steht, nicht noch weiter zu schwächen und um diesen Makel von meiner Seele zu tilgen, habe ich mich dazu entschlossen, das einzige Werkzeug, dass uns die Elemente für eine derartige Tat zur Verfügung stellten, zu nutzen, und so bin ich vor die Tivar Khar Assil getreten, um eben diesen Makel von meiner Seele tilgen zu lassen, um weiterhin für mein Land stehen und streiten zu können.

Und so habe ich erneut alle Prüfungen zur Nyame angetreten: die der Tugenden der Elemente, welche ich bereits bestanden haben und jene Prüfungen des Wettkampfes zwischen mir und meiner Herausfordererin, welche wohl im kommenden Jahr erst stattfinden werden.

Dennoch ist es mein ausdrücklicher Wille, dass niemand meine Herausfordererin, Liandra von Wolfenau aus dem Hause Xarann, tötet, da wir uns in einem elementgefälligen Wettstreit befinden und da es nicht nur an uns, sondern in erster Linie an den Element ist, sie für ihr Handeln als Unwert zu befinden.

So lange ich eure Nyame bin, werde ich daher meine Hand schützend über Sie halten. Dies ist mein Wille, mit dem Segen der Quihen'Assil und eurer Treue zu mir. So bitte ich euch, auch auf Sie ein schützendes Auge zu werfen, so dass sie bis zum Ende der Prüfungen überlebt.

Am Ende dieser Prüfungen wird meine Seele vor den Elementen rein sein und ich werde bestätigt haben, die Nyame des Nördlichen Siegels zu sein. Eure Nyame!

So danke ich euch für eure Dienste und Eure Treue in all den Jahren und für eure Unterstützung in dieser schweren Zeit, zerrissen aus Pflicht und Liebe zu einem Siegel das ich meine Heimat nenne, stelle ich mich mit Zuversicht den Aufgaben der Zukunft entgegen.

Ka´Shalee Zress,
Nyame des Nordens

REGIONALTEIL NORDEN

Wie der Phönix aus der Asche – Die Waffenmeister der neuen Zeit

„Und ich sage euch hier und heute, wenn ich an die Seite der Waffenmeister trete, wird sich vieles verändern. Und diese Veränderung wird nicht aufzuhalten sein."

Das waren die Worte unserer Neches'Re als diese vor die Waffenmeister getreten war, um sich von einem Abgesandten des Feuers selbst in einer Tugend ihres Elementes prüfen zu lassen. Und ihre Worte sollten sich auf vielen Wegen beweisen.

Nach der Erfüllung ihrer Aufgabe, um den Weg zum letzten Siegel zu ebnen, traten die Waffenmeister in die Schatten der Geschehnisse unserer Welt. Dort als Instanz und in ihren Intentionen häufig angezweifelt, wollten sie eine Stimme sein für jene, die keine haben. Mit dem Bestehen der Prüfungen unserer werten Neches'Re wurde den Waffenmeistern gleichsam gewahr, dass ihre ursprüngliche Aufgabe in dieser Welt keinen Platz mehr haben würde und es nun galt jene eine Stärke zu nutzen, die sie zu wahren Waffenmeistern machte. Die Fähigkeit sich vom Alten zu lösen, um dem jetzt in vollem Umfang zu dienen. Wie im offenen Brief durch den Waffenmeister Aquas zu lesen ist, wurden die alten Pakte aufgelöst. Und so sei verkündet: Es besteht seitens der Waffenmeister der neuen Zeit kein Schutz mehr für die Waffenmeister der Verfemten. Die Immunität auf dem Feld wurde aufgegeben, die Klingen wieder mit den Verfemten gekreuzt, den Kell Goron der Krieg erklärt. Vorbei soll es sein mit dem Schattendasein und eingeladen sind all jene Siedler, die Fragen an diese auferstandene Instanz haben.

Auf die Frage hin, ob die Neches Re noch etwas persönlich zu verkünden habe, sagte sie:
„Schreibt nieder, dass ich Wort gehalten habe."

Narialynn Weidenhain,
Chronistin aus Yunalesc

Waisenhaus nimmt Betrieb auf

In den Gefilden der Wolfsmark wurde nun im Bestreben, einem Jeden eine Heimstatt zu bieten, der Bau eines Armen- und Waisenhaus fertig gestellt. Besonderer Dank gilt hierbei Herrn Baron, Adam von Winterfeld, dem Protektor der Wolfsmark, der großzügig und den Zwölfen sowie den Elementen treu, Grund und Boden hierfür zur Verfügung stellte. Ebenso erwähnt sei der Herr Don Martinius Balboa, der der Erbauung mit pekuniärem Einsatz beipflichtete, auf das ein jedes Kind, ein jeder Mann und eine jede Frau Unterkunft und Nahrung findet.

Zur Betreuung des leiblichen und seelischen Wohls konnte der Herr Conchobair den Traviageweihten Travian Eichhuber gewinnen. Dieser kommt mitsamt eines weiteren Geweihten nebst dreier Novizen aus Aventurien in die Wolfsmark, um Dienst an den Menschen und damit den Zwölfen zu tun.

Ein Jeder in Not findet hier Aufnahme, Schutz und Hilfe, den Zwölfen und den Elementen zur Ehr'.

Nandala Aschetal,
Schreiberin im Dienste
der Wolfsmark

REGIONALTEIL NORDEN

Eine Stimme der Vernunft?

Mehr denn als Stimmen, bewegen uns häufig Taten. Die anfängliche Untätigkeit der Siedler im Kampf gegen die Kell Goron kostete unnötig Leben. So den meisten doch bekannt war, wie man gegen diesen Feind vorzugehen habe, geschah viel zu lange nichts. Doch wollte man jene Gesandte der Ouai vor ihren feindlich gesinnten Brüdern bewahren und ihnen nicht das Spielfeld der Bannerprüfungen überlassen, so galt es zu handeln.

Die Waffenmeister der neuen Zeit wandten sich, nachdem alle anderen Bestrebungen nach einem gemeinsamen Vorgehen vor den Aufgaben der Archontenanwärter verblassten, an den Archon des Reichs der Rosen. Gemeinsam stellten sie für die Nacht den Schutz für die verbliebenen Ouai. Beim ersten Licht des neuen Tages kam es daraufhin zu einer Unterredung mit eben jenen, zu ihrem Schutz und zum Schutze der Prüfungen. Die Waffenmeister rieten ihnen keine weiteren Bannerprüfungen mehr abzunehmen, solange das Problem mit den Kell Goron noch bestünde, so denn niemand wolle, dass zu guter Letzt die Kell Goron die neuen Herrscher des Landes prüften. Die Ouai erklärten sich bald darauf einverstanden und stellten sich für den restlichen Verbleib in der Hohld unter den Schutz der Waffenmeister.

Schlussendlich erkannten die Siedler, dass die Kell Goron im Weg waren, wollten sie ihren jeweiligen Anwärter weiter unterstützen und binnen kurzer Zeit gelang der Schlag gegen den Feind. Die Prüfungen konnten beendet und neue Archonten gekürt werden. Der Preis für das Zögern der Siedler war jedoch hoch.

Es heißt, dass die aus der Hohld zurückgekehrten Ouai und die Waffenmeister in Freundschaft und Dankbarkeit auseinander gingen. Doch wofür stehen die Waffenmeister der neuen Zeit? Auf diese Frage sollen sie geschlossen geantwortet haben „Wir stehen für das, was diesem Land noch fehlt." Doch was mag das sein? Die meisten Siedler, die wir dazu befragten antworteten ähnlich: Stimmen und Taten, geboren aus Vernunft.

Narialynn Weidenhain,
Chronistin aus Yunalesc

Neuer Thul´Heen des Südens

Mit großer Freude sei hiermit verkündet das Sir Alexij Davror, Stadtrat zu Êrengard neuer Thul´Heen des Terra Siegels ist. Doch trotz der Freude hat dies Ereignis auch einen bedauerlichen Beigeschmack, bedeutet dies doch dass der Ritter den Norden verlassen wird. Für den Moment weilt er noch in Êrengard und unterstützt dort den Kampf gegen das Schwarze Eis bis ihn seine Pflichten in den Süden rufen. Wir gratulieren dem Streiter Magicas und wünschen ihm auf seinem weiteren Wege alles Gute. Mögen die Elemente ihre schützende Hand über ihn halten.

Kassiopia Tresterbach,
Palastersprecherin ihrer Exzellenz

REGIONALTEIL NORDEN

Den Tapferen zu Ehr'

Pflichtbewusst und tapfer, streiten die Männer und Frauen der Wolfsmark für ihren Herren und dass Nördliche Reich. Ohne zu zögern werfen sie sich gegen jedweden Feind, zum Schutz ihrer Heimat. Ihr Mut ist über die Grenzen der Wolfsmark hinaus bekannt und beim Feind gefürchtet. So haben wir, unter Zustimmung unseres hochverehrten Protektors, dem Baron Adam von Winterfeld, beschlossen, dass dieser Mut fortan nicht unbelohnt bleiben soll!

So verkünden wir, der Herr zu Wolfenstein, dass wir eine Auszeichnung mit dem Namen „Wolfsmärkischer Tapferkeitsorden" gestiftet haben. Eine jede Frau und ein jeder Mann der Wolfsmark, die sich durch große Tapferkeit und Mut gegen über ihrem Protektor und dem Protektorat hervortun, sollen fortan damit ausgezeichnet werden.

Damit dieser Verkündung Taten folgen, wird den Gardisten Wilhelm Karolus, Lutz Farnmoos und Rudolph Augrund, die stets vorbildlich ihren Dienst taten und treu ihre Pflicht erfüllten, indem sie ohne zu zögern dem Feind die Stirn boten und somit ihren Protektor beschützten, diese Auszeichnung überreicht. Ebenfalls wird postum allen gefallenden Gardisten, die tapfer und mutig ihr Leben im Kampf gegen das Schwarze Eis vor den Mauern Êrengards ließen, diese Auszeichnung verliehen. Sie haben der Wolfsmark Ehre und Zier bereitet und soll den Bewohnern als Vorbild gereicht sein.

Mögen uns die Winde der Sturmherrin Rondra und der Herrin Aeris in allen Zeiten beistehen, den in Einigkeit, Stärke und Zusammenhalt, stehen wir zusammen!

Gezeichnet am 1. Mahntag
des Blütenmonds im 14. Jahr
nach der Wiederentdeckung

Landuin Conchobair
zu Wolfenstein

Erster Ritter der Wolfsmark,
Leutnant der Wolfsmärkischen
Garde, Neffe des Schwertkönigs

Neuer Vogt in Brücken am Weißwasser

Bekanntmachung des Barons Adam von Winterfeld zu Fuchshag, Protektor der Wolfsmark, Diplomat des nördlichen Reiches.
Hiermit wird bekannt gegeben, dass Sir Vitaron Araloreon als Vogt über die Siedlung Brücken am Weißwasser ernannt wurde. In diesen Zeiten, in denen immer wieder Angriffe des Schwarzen Eises unweit unserer Heimstätten erfolgen, obliegt Sir Vitaron Araloreon nun der Schutz der Reichgrenzen des Nördlichen Reiches, komme die Gefahr nun von innerhalb oder außerhalb.

Dies geschah auf dem diesjährigen Konvent zu Holzbrück in weisem Ratschluss Ihrer Exellenz, unser Nyame Kashalee Zress und ihres nun ernannten Archon Kop´Tar, da der einzige Übergang über den Weißwasser sicher gewahrt und geschützt werden muss. Der Norden verschließt sich hiermit keinesfalls den anderen Reichen, will aber doch ein Übergreifen der Feinde der ersten Schöpfung aus jedweder Richtung verhindern.

Elementtreu stehen wir zusammen in Einigkeit und Stärke.

Baron Adam von Winterfeld zu Fuchshag, Protektor der Wolfsmark, Botschafter des Nördlichen Reiches.

Nandala Aschetal, Schreiberin
im Dienste der Wolfsmark

REGIONALTEIL NORDEN

Ein Erzpaktierer als Ratgeber?

Als das Abbild Elkantars auf dem Konvent in Steinbrück erschien, um unerwünschte Ratschläge zu erteilen, waren zu meinem großen Entsetzen nicht wenige Siedler bereit, seinen Einflüsterungen Gehör zu schenken!

Als ehemaliger Vertrauter Elkantars, welcher seinen fragwürdigen Aufstieg zum Archon, seinen Erzverrat und verdienten Fall aus nächster Nähe miterlebt hat, versichere ich euch, dass es mit seiner Aufrichtigkeit und Elementtreue niemals weit her war. Durch Lügen und Täuschung erschlich er sich seinen Titel. Doch wie sich herausstellen sollte, stammte er weder aus der alten Welt, noch war es mit seiner Elementtreue oder seinem Glauben an die Vier Großen des Chaos weit her.

Sein Mangel an Glauben, sein fehlendes Wissen und sein schwacher Geist machten ihn zusammen mit seiner Machtgier zum idealen Ziel und einer leichten Beute für die süßen Einflüsterungen und Versprechen einer anderen, einer verfemten Kraft. Ihm diente eine Frau als Schreiberin, die die meisten Siedler heute nur als Mebreth, die Erste der Traumwandlerinnen der Pestilenz kennen. Unbemerkt vergiftete und brach Mebreth seinen schwachen Geist und machte ihn zu einer willigen Marionette der Pestilenz.

Glücklicherweise konnte Elkantar seinen Hochverrat nicht ewig geheim halten, doch bevor er endgültig vernichtet werden konnte, brachte er viel Leid über die Siedler Mitrasperas.

Jetzt sitzt der Nachhall dieses Erzverräters, dieses Feiglings und Frevlers an den Elementen unbehelligt und umringt von Siedlern in Steinbrück und träufelt den leichtgläubigen seine süßen Lügen ein. Was denkt Ihr, wird aus den Gedanken und Worten einer solch erbärmlichen Kreatur erwachsen, wenn nicht neuer Verrat und neues Leid. Höret und befolgt also meine Warnung und schenkt ihm kein Gehör, schlagt nicht den Weg des Verräters und Paktierers ein. Ihr werdet seine Lügen erst als solche erkennen, wenn es zu spät ist.

Kriegsmeister Gorathiel,
Hochamt für militärische
Angelegenheiten
des Nordreiches

Nachruf auf einen der größten Magier unserer Zeit

Vor beinahe einer Dekade kam Vel'Inthul mit den Truppen des Qu'ellar Aleanvir nach Mitraspera.

Stets ging er seinen eigenen Weg, einen Weg geprägt durch die Bedürfnisse nach Macht und Freiheit. Viel Schlechtes konnte man diesem Mann nachsagen, doch stets blieb er den Prämissen der goldenen Herrin treu, blieb auf dem Weg der Elemente.

Auf dem Feldzug in die Hohld nun war es an den Siedlern zu entscheiden, wem sie Glauben und Vertrauen schenkten: einem menschlichen Magier aus dem Ostens oder einem Drow. Sie wählten Timoriel und irrten, da es dieser war, der – als Schüler der Kell Goron - Verrat an den Elementen und den Siedlern beging. So fand denn einer der wohl größten Magier seiner Zeit ein sehr unrühmliches Ende: verblutend in einer Menge aus gaffenden Siedlern, die nicht verstanden, wie groß der Fehler war, den sie soeben begangen hatten, während der Verräter aus dem Osten entkam.

von Tibus Heth

REGIONALTEIL NORDEN

Den Reichen Mythodeas, den Botschaftern derselben

Bekanntmachung des Barons Adam von Winterfeld zu Fuchshag, Protektor der Wolfsmark, Diplomat des nördlichen Reiches.

In ihrer weisen Voraussicht der positiven Auswirkungen, die dies für unser aller Dasein auf Mythodea haben wird - sowie auf den kommenden Sommerfeldzug und weitere Schlachten wider den Feinden der Elemente und der ersten Schöpfung, die justament bereits geschlagen werden - gab Ihre Exzellenz, unsere ehrenwerte Nyame des Nordens, Ka'Shalee Zress, die Zusammenarbeit mit den anderen Reichen zur Aufgabe. Denn aus Einigkeit erwächst Stärke, aus Stärke Zusammenhalt, aus Zusammenhalt Einigkeit gegen die Feinde der Elemente und der ersten Schöpfung.

So rufe ich, Adam von Winterfeld, nach der Ernennung und Vereidigung zum Botschafter des Nordens auf dem diesjährigen Convent zu Holzbrück durch Ihre ehrenwerte Exzellenz, Ka'Shalee Zress, das diplomatische Corps des Nordens ins Leben.

Eine Vereinigung von starken und fähigen Nordbürgern, die die elementgefällige Zusammenarbeit mit den anderen Reichen als Credo voran tragen wollen. Das Corps hat es sich zur Aufgabe gesetzt, in diesen von Krieg und Unruhen gekennzeichneten Zeiten, die siegelübergreifenden Belange in siegelumfassender Zusammenarbeit koordiniert zu Lösungen zu tragen.

Namentlich sein fortan diese als Mitglieder des Corps bekannt:

Hakon Tjorgard Baron von Vulpenau, Protektor von Vulpenwacht

Slaiga von Schwarzmond, Stadthalter von Schmiedestadt

Bruder Resea Lindblum Senator von Aldarias Wacht

Aroné de Montefore.

In Hoffnung auf eine gute Zusammenarbeit aller Reiche Mythodeas verbleibe ich hochachtungsvoll

Baron Adam von Winterfeld
zu Fuchshag, Protektor der
Wolfsmark, Botschafter des
Nördlichen Reiches.

Nandala Aschetal, Schreiberin
im Dienste der Wolfsmark

REGIONALTEIL OSTEN

Die Regentschaft des Ostens unter Prüfung der Elemente

Auf dem Feldzug in die Hohld traten unsere Herrscherinnen vom Phönixthron gemeinsam vor die Elemente und erbaten Rat und Beistand um das noch immer ungeklärte Archonat des Ostens. Wir erinnern uns: Vor nunmehr drei Jahren, auf dem Feldzug zur Öffnung des ersten Siegels, opferte der große Archonkönig Thorus die ihm eigene Macht und nicht zuletzt seine eigenes Leben, um Mitraspera für alle Zeit vor dem Zugriff fremder Götter zu schützen, sowie die eigenen Übel, die Verfemten, innerhalb der Grenzen dieser Lande zu halten. Die Regierung des Reiches und elementare Führung an der Seite unserer Nyame ging in diesem Moment an die damalige Thul'Heen des Archonkönigs, Ain von Calor über. Später wurde dieser von den Elementen selbst als Regentin an die Spitze unseres Reiches gestellt, doch war gleichzeitig klar, dass diese gemäß den uralten Gesetzen dieser Welt kein Archon sein könne.

Doch wie genau der Status sei und was die Zukunft bringen würde, war seitdem ungewiss - ein Umstand, dem die Herrscherinnen ein Ende zu setzen strebten. So gaben sie das Szepter des Ostens, das keinen Archon kennt, in die weisen Hände der Elemente zurück und erbaten eine Lösung, die mehr als nur ein Übergang sein kann. Die Erscheinung Magicas, die den Männern und Frauen im Süden erschien, verkündete darauf, dass Ain von Calor in Anbetracht ihrer Verdienste den Osten weiter führen solle, jedoch auch eine Prüfung bevorstehe: Ein Archon ist gekennzeichnet davon, die Gunst aller Elemente in sich zu vereinen und vor jedem seine Prüfung zu bestehen. Daher steht dem Osten und unserer Regentin binnen Jahresfrist vor den Quihen Assil zu beweisen, dass sie den Osten im Namen aller sakralen Elemente zu führen weiß.
Wann und wie diese Prüfung kommen wird, ist noch ungewiss, doch sicher ist, dass der Osten vereint stehen wird, wenn es soweit ist.

Ex Oriente Lux!

Gregor Grasmann
für die Kanzlei der Phönixhalle

Vorsicht vor roten Steinen!

In der letzten Ausgabe des Herolds berichteten wir über rote Edelsteine, die in Kalderah im Umlauf sind, oft in Schmuckstücken verarbeitet, die mit Emotionen geprägt werden können und diese an ihren Träger weitergeben.

Da dieses Gestein, das unter dem Namen „Amit" bekannt ist, sich nicht mit bloßem Auge von harmlosen roten Edelsteinen unterscheiden lässt, sei hiermit jedem eindringlich geraten, der in den letzten Monaten in den Besitz eines Schmuckstücks mit roten Steinen gekommen ist, selbiges einem Priester vorzulegen, auf dass dieser prüfen möge, ob es sich bei dem Geschmeide um solches handelt, in dem Amit verarbeitet wurde, und das damit eine Gefahr für Leib und Leben des Trägers und darüber hinaus seiner Mitmenschen sein kann.

von Nistrel Sinnsucher

REGIONALTEIL OSTEN

Magna Carta in einem Festakt unterzeichnet

Nach vielen Monaten der Verhandlungen wurde auf dem Konvent der Elemente die Magna Carta des Phönixreiches unterzeichnet. Die anwesenden Fürsten unterschrieben das Schriftstück im Beisein vieler Ostbürger, siegelten sie mit ihrem Zeichen und sanken vor den Herrscherinnen auf die Knie um ihren ihre Treue zu geloben. Auch die Herrscherinnen selbst bekannten sich zu den Werten und Weisheiten die in diesem Werk der Gemeinsamkeit niedergelegt wurden und nahmen die dargebotenen Ehr- und Treuebekundungen wohlwollend an.

Die Idee der Magna Carta wurde bereits vor mehr als einem Jahr geboren, fehlte es dem Reich vom Phönixthron doch noch immer an einer einenden, soliden Grundlage, auf der das Reich und seine Menschen aufbauen können. So begannen die Bemühungen um dieses Schriftstück, angetrieben durch seine Exzellenz, den Thul'Heen Simon Alexander von Varamon, um dem Osten den Grundpfeiler zu geben, den er verdient. Monate langer Briefwechsel und eindringlicher Gespräche, gefolgt von Entwürfen und Formulierungen, mündeten nach langen Verhandlungen am Reichstag schlussendlich in einer finalen Version dieser glorreichen Konstitution.

Wermutstropfen ist die Abwesenheit der noch immer verschollenen Herzogin von Barhan und der Bruch mit dem einstigen Lehen Hagens Wacht, dessen Gebiete aufgebrochen und neu verteilt wurden. Für jene Gebiete die ohne eigenen Herrscher sind wurden ehrenvolle Stellvertreter aus der Ritterschaft bestimmt um den Geist der Magna Carta auch dort hochleben zu lassen und ihren zukünftigen Lehensnehmern in diesem zu unterrichten. Fürchteten einige Zweifler für einige Momente auch an der Einheit des Reiches, so sind jene dunklen Gedanken nun ohne Zweifel zur Ruhe gelegt, da das Reich sich zu seinen geteilten Werten und der offenen Erklärung hin zum Lichte und der Rechtschaffenheit die es durchströmen bekannt hat.

Als materielles Zeichen dieser Einheit unter den Herrscherinnen übergaben die Fürsten des Landes der Regentin Ain von Calor eine neue Waffe, ein Schwert geschmiedet und geschmückt aus den Gaben der vielen Lehen des Reiches. Ein weiteres mal zeigte das Ostreich seine Größe und fand sich in festlichem Glanz zusammen.

Bei den Elementen die Schöpfer dieser Welt sind, den Herrscherinnen die uns unsere Ordnung geben und den Fürsten die sie in Treue und Weisheit umsetzen.

Ex Oriente Lux.

von Leanna vom Heidrosenthal
und Sigismund von Lerchenfluss

Neu in Amt und Würden

Gleich zwei Ernennungen folgten auf dem vergangenen Konvent auf die Unterzeichnung der Magna Carta: Vor den versammelten Edlen des Reiches vom Phönixthron, verkündeten die Nyame Felicia von Phönixhall und Regentin Ain von Calor die Erhebung Cordovan von Fuchshag aus Kerewesch in den Kronrat des Phönixthrons. In den Tagen, die da kommen, soll seine Exzellenz als Ryv'Jorl des Reiches Auge und Ohr der Herrscher sein und so seinen Teil dazu beitragen, dass das Licht des Ostens stets unbefleckt strahlen möge. Obgleich keine große Überraschung nahm der so Berufene die neue Stellung als Reichsgeheimrat mit Ehren an und bezog nur wenige Tage später seine Amtsstube in der Phönixhalle.

-->>

REGIONALTEIL OSTEN

Ähnliches Aufsehen erregte die Ankündigung der Herrscherinnen, eine neue, elfte, Archontengarde ausheben zu wollen, deren Kommando Noravelle Pfeffertopf obliegen soll. Die elfte Garde, die schon jetzt den Beinamen „Klauen des Phönix" trägt, stellt wohl eine direkte Reaktion auf die Belagerung von Tin'Hadrath aus dem Vorjahr dar, bei der die erste und zweite Archontengarde zwar ihre Fähigkeiten in der Belagerung bewiesen, jedoch nicht über die Möglichkeiten verfügten, hinter den feindlichen Reihen zu operieren und die Geiseln zu befreien, die der Feind gefangen hielt. Die neue Garde soll jene Spezialisten in ihren Reihen sammeln und organisieren, die in kleineren Kampfverbänden operieren und den Kampf des Phönixreiches abseits der großen Feldschlachten ausfechten. Die Kommandantin zeigte sich geehrt und befindet sich derzeit auf eigenen Wunsch in der bekannten Akademie Flammenritt, um die nötige Ausbildung der Offiziersränge der Archontengarden zu genießen.

Möge das Licht des Ostens hell erstrahlen.

von Sigismund von Lerchenfluss

Die Zeit der großen Magier ist vorbei

Nachdem es nun seit einigen Jahren eher still um den den Zirkel der Magier geworden ist, die sich selbst als ‚Kollegium wider die Leere' bezeichnet hatten (wir berichteten), scheint dieser nun endgültig zu einem eher unrühmlichen Ende gefunden zu haben. Machten die Meister-Magier Timoriel, Malakin, Hermes, Vel'Inthull und Alisza zuletzt vor zwei Jahren von sich reden, als ein Experiment mit unklarem Ziel in einem missglückten Ritual endete, wähnten manche schon das Ende des prominenten Zikels, der durch diverse Erfolge gegen die Leere und anderen Gelegenheiten von sich Rede machte. So blieben der Dunkelalb Vel'Inthull und seine ehemalige Schülerin Alisza für zwei Jahre unter mysteriösen Umständen verschwunden und die übrigen drei schienen eher getrennte Wege zu gehen. Während die Magister Malakin und Hermes vor einem Jahr den gelehrten Rat des Ostens gründeten, Magister Malakin sogar zum Ar'Dhar des Ostens ernannt wurde, verschwand Meister Timoriel weitgehend aus der Wahrnehmung und zog sich zunehmend nach Porto Maria zurück.

Wie so oft erweist sich diese Stille nur als eine Ruhe vor dem Sturm, überschlugen sich dieses Jahr doch die Ereignisse, wobei ein Tiefschlag auf den nächsten folgte: Auf dem Konvent schien es zunächst, als ob der Zirkel nach fünf Jahren zum ersten Mal vereint sei, als Vel'Inthull und Alisza in Folge einer Beschwörung durch die Meister-Schülerin Sharyn Varedis unversehens wieder auftauchten. Doch dann kam es zu einer öffentlichen Konfrontation, als der geheimnisvolle Kubus, der auf den Feldern der Mitray'Kor geborgen wurde, auftauchte, der Dunkelalb Vel'Inthull seine ehemalige Schülerin ermordete und mit dem Kubus floh. Der zweite Paukenschlag folgte sogleich, als durch niemand anderen als die Nyame des Phönixreiches ein Angriff auf den Reichsritter Leomir Greifenkind aufgedeckt wurde, hinter dem Magister Malakin und seine Verlobte Tertia Tulipan identifiziert wurden. Vom Phönixthron als Hochverräter verurteilt wurde Malakin seines Amtes enthoben, ihm die Möglichkeit genommen, Magie zu wirken und zu einem Arrest im Hause des Neches'Re verurteilt.

Auf dem Feldzug in die Hohld schließlich kam es zu einem Zusammenstoß zwischen Timoriel und dem wieder aufgetauchten Vel'Inthull, in dessen Folge letzterer getötet wurde. Es liegen an dieser Stelle keine sicheren Erkenntnisse vor, doch weisen zahlreiche Indizien darauf hin, dass Magister Timo-

REGIONALTEIL OSTEN

riel, einst Hohemagus in Elesgard, ausgerechnet mit der dunklen Bruderschaft der Kell Goron im Bunde steht.

Damit verbleibt vom ‚Kollegium wider die Leere' aktuell nur noch Magister Hermes in den Reihen des Ostreichs, wobei manche fest von seiner Loyalität überzeugt sind, andere jedoch kritisch darauf hinweisen, dass der verdiente Magus erst vor einem Jahr offiziell die Meisterwürde ausgerechnet von Timoriel und Malakin erhielt.

So oder so steht fest, dass die Geschichte eines der bedeutendsten Magierzirkel unserer Tage damit wohl vorerst ihr Ende gefunden hat.

Ein Bericht von
Flavius Goldmund

********** GERÜCHTE VOM PHŐNIXHOF **********

Tragisch! *Es heißt dass durch schandhafte und dunkle Magie der Zauberin Tertia Tulipan aus dem Reich der Rosen die Liebe zwischen unserer großen Regentin und dem ruhmreichen Helden Leomir Greifenkind zerbrochen ist. Wird das Herz des geliebten Kindes der Liebe einen solchen Schlag der Verderbtheit ertragen können?*

****

Glorreich! *Unter der Führung von Noravelle Pfeffertopf, einstiger Schauspielerin aus dem Phőniciennviertel und Protegé Leomir Greifenkinds wird eine neue Archontengarde ausgehoben. Es wird die elfte dieser Garden sein und sie trägt den Namen "Klauen des Phőnix", es heißt die Dienste dieser Garde sollen den Wünschen der Herrscherinnen besonders nahe stehen.*

****

Verrucht! *Die einstmals hochgeehrte Hohe Maid Noreen Brandbringer schloss sich dem Feind des Reiches und Widersacher unserer geliebten Regentin Merth'yar an, dem Herrn von Kal'Hatra. Man munkelt dass auch die Verräterin Tulipan sich dort aufhällt und dem Herrn der Rache ihre Treue geschworen hat.*

****

Ehrenvoll! *Zur Unterzeichnung der Magna Carta wurde ein neues Hochamt erhoben. Wenig überraschend setzte sich der Baron Cordovan von Fuchshag im Rennen um das Amt des Ryv'Jorl durch. Voller Neugierde erwarten wir die Veränderungen die er an den Phőnixhof bringen mag.*

****

Mysteriős! *Der einstige A'dhar des Reiches nun in Ungnade gefallen fristet seine Tage im Haus des Neches'Re bei Linden. Fűr seinen Verrat fristet der Mann ein düsteres Schicksal in einem Kellerloch. Stimmt es etwa dass der Erste Ritter einen persőnlichen Hass auf alle Magiewirker trägt?*

****

Vergebens! *Der geschätzte Ritter aus Calor, Johannes von Eichenblatt, soll auf dem Konvent um die Krone der Asche gestritten haben. Als aber von ihm verlangt wurde seinen Eid gegenüber der geliebten Regentin und Herzogin Calors zu brechen ließ er von diesem Vorhaben ab, da sein Herz und seine Ehre nicht zu kompromittieren waren.*

von Leanna vom Heidrosenthal

REGIONALTEIL SÜDEN

Der neue Archon des Goldenen Reichs gibt sich die Ehre

Geschätzte Siedler des Goldenen Reiches, treue Freunde des Südlichen Siegels!

Die Elemente haben in der Hohld – tief im Feindesland unseres Siegels – einen neuen Archon gewählt und es erfüllt mich mit großem Stolz und tiefer Ehrfurcht, dass die Quihen'Assil mich, Kjeldor von Hallwyl, zu ihrem weltlichen Herrscher des Goldenen Reiches erwählt haben!

Kjeldor von Hallwyl, Archon

Zunächst möchte ich meiner großen Dankbarkeit Ausdruck verleihen: An all diejenigen, welche für mich – und letztlich auch für einen starken Süden – Banner der Macht erstritten haben, für die großartige Unterstützung bei den Element-Prüfungen sowie den beispiellosen Beistand bei den Tugend-Prüfungen; für all die wertvollen, Mut und Zuversicht spendenden Worte und Bekundungen Eurer Treue zu Land und Siegel.

Eine Person möchte ich in diesem Zusammenhang – stellvertretend für viele andere – namentlich nennen und verdanken: Connorson McRoth! Vielen Dank, mein Bruder, für den überaus ehrenhaften Zweikampf im Sinne der Elemente, deine rettende Hand und die deines Clans, genau dann, als ich ihrer am dringendsten bedurfte!
Ich werde dem Goldenen Reich und all seinen treuen Freunden und Verbündeten ein würdiger und umsichtiger Archon sein; ein Archon, der Zeit und Rat für seine Siedler hat und seiner ehrenwerten Nyame in Tat und Kraft zur Seite stehen wird!

Unsere Nyame Gariann hall'Helledir und ich werden – zusammen mit unserem Neches'Re Agirios, unserem neuen Thul'heen Alexij Davror und unterstützt von unseren tapferen Siedlern – den Süden zu neuer Stärke führen und Terras goldenes Erbe neu erblühen lassen!

Und sollte das Goldene Reich in diesem Feldzug innerhalb der Kelriothar aufgrund der bereits fortgeschrittenen Planung noch an zwei verschiedenen Orten lagern müssen (im Banner der Eisernen und im Blutpakt), so wird sich dies spätestens im nächsten Jahr ändern: Der Süden wird eins sein - auch in der Wahl der Kraftentfaltung innerhalb der Kelriothar!

Ich bin der felsenfesten Überzeugung, dass die Zeit – allen Prophezeiungen zum Trotz – auch nach dem kommenden Feldzug nicht stehen bleiben wird, die vereinten Truppen der Siedler dieses Jahr einen weiteren Sieg zurück nach Mythodea tragen werden und wir zuversichtlich in eine gemeinsame Zukunft schreiten können! Gemeinsam, stark und vereint!

Unserer Heimat – ewige Treue!
Wahre Stärke – Goldenes Reich!

Kjeldor von Hallwyl,
Archon des Goldenen Reichs

REGIONALTEIL SÜDEN

Neue Hochämter im Süden

Kurz vor Redaktionsschluss erreichten uns folgende freudige Informationen: Tovak (AdR.: Nachname der Redaktion nicht bekannt), ehemaliger Siedler des nördlichen Siegels, hat das Angebot Ihrer Heiligkeiten, unserer Nyame sowie des Archons, den Posten des „Meisters des Wissens" im Goldenen Reich einzunehmen, angenommen!

Wie uns berichtet wurde, hatten beide kurz nach der Erhebung unseres geliebten Archons in sein Amt, noch in der Hohld, ihm diese überaus verantwortungsvolle und wichtige Position innerhalb des Siegels angetragen. Offenbar waren beide mehr als Zufrieden mit seinem Tun innerhalb dieses Feldzuges. Er hatte sich aber zunächst wohl noch Bedenkzeit ausgebeten, hatte er doch erst auf dem großen Konvent vor wenigen Wochen Ihrer Exzellenz, der Nyame des Nordens, seinen Weggang aus dem Norden angekündigt.

Außerdem wurde Fen von den Bracar Keltoi zum „Meister der Rituale" ernannt. Nicht nur war er bei der Rettung unseres neuen Archons - vor dessen Krönung - maßgeblich beteiligt, auch erlangte er bereits Ansehen durch die aktive Planung und Durchführung der Beschwörungsrituale in Shan Abbar. Wir dürfen Großes von ihm erwarten und solltet ihr ihn noch nicht kennen, haltet Ausschau nach dem „großen Mann" unter den Bracar Keltoi.

Die Redaktion wird versuchen, für die nächste Ausgabe ein wenig mehr über diese Männer herauszufinden, sie vielleicht sogar im Vorfeld zu einem kleinen Gespräch zu bitten. Schließlich sollten die Siedler des Goldenen Reiches wissen, wer von nun an Ratgeber ihrer Herrscher sind und zwei der Hochämter ihres Siegels innehaben.

Finja Lebesam

Neues Dekret des Südens

Als eine der ersten Amtshandlungen erließen der neue Archon und seine Nyame ein neues Dekret für das Goldene Reich - dies vor allem aus dem Grunde, dass das alte Dekret in den vergangenen Jahren immer wieder zu Ungereimtheiten und Unklarheiten führte, was die Gesetze und die Gesetzgebung im Süden anging.
So wird nun das neue Dekret des Südens öffentlich bekannt gegeben, nach welchem sich alle Siedler des Goldenen Reiches sowie Besucher des Südlichen Siegels zu richten haben. Dem Dekret des Südens unterstellt sind die Provinzgesetze, welche jederzeit dem Dekret entsprechen müssen und so in ihrer Ausformulierung keinerlei Widersprüche zum Dekret enthalten dürfen.

Mit sofortigem Inkrafttreten dieses neuen Dekrets müssen auch die Schwüre gegenüber dem Archon, der Nyame und dem Siegel erneuert werden. Alle Siedler - oder jene Siedler stellvertretend, welche für eine Siedlergruppe verantwortlich sind - sind dazu aufgerufen, dieser Ehrbezeugung bei der nächstmöglichen Gelegenheit nachzukommen.

1. Ehre die Elemente in Gedanken, Worten und Taten!

2. Archon und Nyame sind als Vertreter der Elemente zu respektieren und zu achten. Deren Wort ist Gesetz!

3. Schließe in keinster Weise einen Pakt mit den Verfemten!

4. Dem Kampf gegen die Verfemten ist unter allen Umständen und

REGIONALTEIL SÜDEN

vor allen anderen Streitigkeiten und Diskussionen Vorrang zu gewähren!

5. Töte keine Siedler!

6. Mord, Totschlag, Raub, Vergewaltigung, Brandstiftung, Verrat und Diebstahl gelten als Kapitalverbrechen und werden schärfstens geahndet.

7. Es ist den Siedlern gestattet, in dem von Archon und Nyame zugesprochenen Land (Provinzen) durch die obersten Vertreter der Provinzen (Provinzkönige) eigene Gesetze einzuführen, welche ausschließlich für die entsprechende Provinz gelten; diese Gesetze dürfen keinesfalls gegen das Dekret des Goldenen Reiches verstoßen.

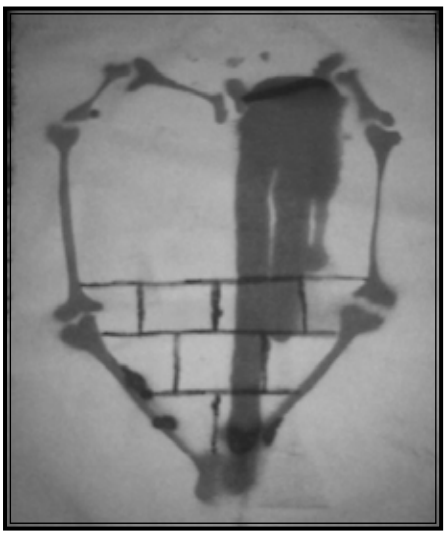
8. Den Elementen und dem Land und somit Archon und Nyame ist durch die höchste Respektsbekundung / Ehrbezeugung die Treue und die Anerkennung des Dekrets zu schwören. Gleichzeitig schwören Archon und Nyame Ihren Völkern ebenso die Treue, um mit der Kraft, die ihnen durch die Elemente gegeben ist, über sie zu wachen und zu herrschen.

9. Verstöße gegen das Dekret des Goldenen Reiches werden von Archon und Nyame und deren Vertretern drastisch geahndet.

10. Sämtliche Klingen des Goldenen Reiches zeigen stets in dieselbe Richtung!

Im Auftrag ihrer Heiligkeit
der Nyame und des Archons,
Marno Adersin

Aufflammende Unruhen an der Grenze zum Eispanzer



Der Ruf, in die Hohld zu ziehen, hätte nicht lauter sein können, wo sich der Wettstreit um das Zepter des Südens zuspitzte. Auch unsere Heiligkeit, die Nyame, war auf dem Weg dorthin, entschloss sich aber plötzlich einen anderen Weg einzuschlagen, da der stete Kampf um die Sicherheit des Landes ihr keine andere Möglichkeit ließ: Eine tiefe Unruhe und ein Gefühl von verfaulendem Fleisch schlichen sich unmissverständlich in ihren Geist und zogen sie gen Süden, zum Eispanzer hin. Offenbar regte sich dort erneut ein stiller Feind, der dennoch Siedler tötete und nicht verschwunden zu sein schien.

Lichtenseer Truppen und einige Blutadler, geführt von Vengard und seinen Engsten, begleiteten unsere Nyame Richtung Süden, um ihr im Kampf beizustehen und das Untote Gewürm aus dem Siegel zu vertreiben. Sie stießen immer wieder auf gelbe Banner mit schwarzen Steinen - Stonewall war wieder aufgetaucht und sorgte für Tod und Verderben an der Grenze zum Eispanzer. Natürlich waren jene zu feige um sich einem Kampf zu stellen und ordentlich zu vergehen, denn die Trupps, welche durch die Präsenz unserer Nyame, aufgescheucht wurden, flohen wie die Ratten in ihre Löcher.

Da die Gefahr vorerst gebannt schien, begleiteten die Lichtenseer Truppen unsere Nyame in Richtung Collinsburg, wo sie hofften auf den Rest der Südarmee zu stoßen. Da Vengard um seine Provinz fürchtete, sandte unsere Heiligkeit ihn und seine Truppen zurück nach Neu Balindur, wo er die Grenze bewachen sollte, auf dass kein Stonewaller mehr dort gesehen ward! Hütet euch also vor obigem Zeichen auf Reisen in diese Gebiete. Es wird geraten, nur in gut bewaffneten Gruppen zu reisen und zu kampieren.

Hubertus Eisenfels

REGIONALTEIL SÜDEN

Wo ist der Ri der I. Provinz?

Schon vor dem Konvent hatten seltsame Berichte die Redaktion erreicht – darüber, dass Tuachal O'Simmens, ehemaliger Archon des Südens und damals noch erneuter Kandidat auf das Archonat, Männer an seinem Grabmal versammelt haben, dann jedoch nur in Begleitung einer blonden Frau aufgebrochen sein soll. Wohin? Niemand kann es sagen.

Doch zumindest ein paar mehr Informationen konnten wir nun zusammentragen: Offenbar handelte es sich bei jener Frau um Lho'Siniya aus dem Blut der Rakhail – die Blüthentalerin, die vom Weltenrat auserwählt wurde, ihnen als Stimme zu dienen. Hat Tuachals Weg also etwas mit den vier Weltenwächtern zu tun? Noch auf dem letzten Feldzug in die Spiegelwelt, so weiß man, führte Tuachal auf Bitten von Moírea O'Branaghan, seiner Priesterin, große Teile des Süd-Lager vor die Khalarîn, um über den Weltenrat zu lernen. Und viele banden sich, so wurde bestätigt: er selbst an das Artefakt Steinvaters – der in seiner sterblichen Form als Alnock ein alter Kampfgefährte im Geiste Terras gewesen war.

Niemand, nicht einmal seine engsten Vertrauten, konnten uns jedoch sagen, was es mit all dem auf sich hat. Rut das Auge des Weltenrates im Besonderen auf Tuachal O'Simmens, dass sie ihm eine Aufgabe gegeben haben?
Fakt ist: Schon auf dem Konvent zeichnete sich ab, und in der Holdh bestätigte es sich: Tuachal O'Simmens war mit seinem Aufbruch mit der Stimme des Weltenrates aus dem Wettstreit um das Archonat zurückgetreten. Wie muss eine Aufgabe aussehen für diesen Mann, die ihn zu so einem Schritt bewegt? Geht es gar um das Wohl ganz Mitrasperas?

Marius Adersin

Die Wolfsfeste wächst

In den Steinbrüchen Neu Balindurs brechen Arbeiter fast ohne Rast Steine. Dank ihnen ist die Wolfsfeste auf den Ruinen von Dreigötterhain bereits zu einer mächtigen Festung gewachsen. Viel fehlt nicht mehr bis zu ihrer Vollendung. Doch die Steine werden inzwischen auch an andere Orte der vierten Provinz gebracht. So sind bereits Lieferungen in Bergdorf eingetroffen. Offenbar soll die Holzpalisade des Ortes, der für die nahe Erzmine bekannt ist, durch einen steinernen Wall ersetzt werden soll. Noch weit mehr Quader treffen in der Hauptstadt Lichtensee ein. Es hat den Anschein, als sollten die ohnehin schon stolzen Mauern noch verstärkt werden.

Gerüchte besagen, dass all diese Arbeiten auf einem Gespräch des Provinzherrn Vengard mit Thul´heen Mandred beruhen, das die beiden vor einigen Monden bei einem Treffen in Kerewesch geführt hatten. Was genau besprochen wurde, ist jedoch unklar. Dass vor wenigen Tagen Untote am Eispanzer auftauchten, die schließlich von Lichtenseer Truppen im Verbund mit der Nyame des Südens vertrieben wurden (siehe weiterer Bericht in dieser Ausgabe), dürfte die Bauvorhaben noch befeuern. Angeblich soll als Reaktion auf diesen hinterhältigen Überfall des Feindes ein Stützpunkt am Großen Fluss errichtet werden: Stromabwärts, weit im Süden der Provinz, wo sich das Wasser bis auf wenige Meilen dem Eispanzer nähert.

Marno Adersin

REGIONALTEIL SÜDEN

Vagabundo-Brüder der Sumpfbären vermisst

Seit einer Reise zu einem Ritual im Reich der Rosen gelten zwei Mitglieder der Sumpfbären, welche seit kurzem auf Einladung der Bracar im Süden in Atthagonien siedeln, als verschollen. Kurz vor der Abreise, so wurde uns berichtet, wurden in der Nähe der Zelte zwar all das Hab und gut von einem der beiden, Gogol, sowie seine Kleidung gefunden, jedoch nicht seine Gitarre.

Der andere der beiden Brüder namens Tatao, wurde umgekehrt seit seinem Aufbruch in Richtung Reich der Rosen nicht mehr gesehen. Unsere Leser sind aufgerufen, Ausschau nach den beiden Barden zu halten, vor allem in der Nähe von Tavernen und Gasthäusern. Ob es für das Zurückbringen zu den Sumpfbären bzw. in die Spiegelwelt, wohin diese ihr nächster Weg wie so viele Siedler im Süden führt, eine Belohnung gibt, konnte die Redaktion bis Dato nicht in Erfahrung bringen.

Trotzdem sei getreu eines der Leitsprüche des Goldenen Reiches, „Keiner bleibt zurück" jeder treue Siedler angehalten, nach den beiden Ausschau zu halten und die Sorge ihrer Gefährten als unbegründet zu offenbaren.

Finja Lebesam

Nyamenanzweiflung gescheitert

Nun ist es schon bald zwei Monde her, dass die Mitray'kor im Konvent der Elemente aufriefen aufzusprechen, sollte man der Meinung sein, dass ein amtierender Archon oder eine Nyame sich gegenüber den Elementen verfehlt habe und so angezweifelt werden sollte – wenn dies dem Wunsche der Siedler entspricht.

So wollen wir also kurz berichten, was auf dem Konvent der Elemente geschah: Es heißt, es gab einen Wortgefecht zwischen dem ehemaligen Thul'heen des Südens, Mandred Snorrson und der Lichtenseer Siedlerin Shanna, Hochamt des Handels und des Handwerks. In diesem soll er der Zuckerbäckerin nahegelegt haben, eine Anzweiflung gegen unsere amtierende Nyame Gariann hall'Heledir, vorzubringen: Ansonsten werde der Thul'heen es selbst tun!

Darauf hin begab sich Shanna, nachdem die Anzweiflung von Valena vor dem Rat ausgesprochen worden war, in die Mitte der Mitray'kor und zweifelte Gariann ebenfalls an. Der Redaktion wurde berichtet, dass Shanna dies wohl auch tat, um – da die Anzweiflung bereits ausgesprochen war – ebenfalls eine Gegenkandidatin zu stellen.

Tatsache ist, dass beide ihre Zweifel gegen Ihre Heiligkeit offen aussprachen und somit ein längerer Prüfungsprozess eingeleitet wurde, welchem sie sich stellen mussten und der sich über mehrere Tage hinzog.

In der Folge fanden viele Gespräche statt und auch die Nyame sprach mit vielen ihrer Siedler, versuchte zu ergründen, wo sie in den letzten Jahren fehl gegangen sein sollte und focht so ihren ganz eigenen Kampf aus. Einen schweren Kampf, hatte sie doch mittlerweile seit bald drei Jahren ohne Archon an ihrer Seite das Land führen und schützen müssen. Der Zeitpunkt einer Anzweiflung hätte schlechter nicht sein können – sagten die einen. Es war höchste Zeit, die anderen.

Am letzten Tag des Konvents nun traten die Mitray'kor und die Stimmen der Elemente nach ei-

REGIONALTEIL SÜDEN

ner ergreifenden Szene zwischen den zwiegespaltenen Siedler des Südens erneut zusammen. Sie verkündeten, dass Shanna – Valena war zuvor von der Forderung zurückgetreten – zwar vor den Elementen bestanden habe, der Zweifel an ihrer der Nyame, Gariann hall'Heledir, jedoch nicht begründet genug sei. Kein Element habe sich von ihr abgewandt – wenngleich es jedoch unabdingbar sei, im kommenden Jahr jedoch einen neuen Archon zu finden; ansonsten würde sie schon bald nicht mehr genügend Kraft haben, um das Siegel zu halten und zu beschützen.

Diese Aufgabe konnte auf dem Feldzug in die Hohld glückerlicherweise angegangen und mit der Erhebung eines neuen Archons, Kjeldor von Hallwyn, für das südliche Siegel erfüllt werden. Nun scheint sich Ihre Heiligkeit langsam von den Strapazen der letzten Jahre zu erholen und genesen zu können, denn in ihren Augen glimmt stärker denn je die Kraft der Elemente.

Mögen diese mit uns sein und uns den wahren und rechten Weg weisen!

Marno Adersin

Warum die Anzweiflung unserer Nyame?

Die Geschehnisse auf dem großen Konvent um die Anzweiflung der Nyame sind immer noch ein großes Gesprächsthema im Süden, trotz des Zuges in die Hohld und den – Ehre und Heil dir, Kjeldor, Archon des Südlich Siegels! – Ereignissen dort. Kurz vor Druck dieser Ausgabe erreichte die Redaktion folgendes Schreiben:

Mein Name ist Shanna aus Lichtensee und ich besitze eine Zuckerbäckerei in Neu-Balindur im Süden Mithrasperas. Und ich war eine der Frauen, die auf dem diesjährigen Konvent in Holzbrück den Zweifel gegen die Nyame des südlichen Siegels aussprach. Viele von euch werden sich gefragt haben, warum ausgerechnet eine Zuckerbäckerin es gewagt hat, ihre eigene Nyame anzuzweifeln und das auch noch dann, wenn diese selbst geschwächt ist durch den ihr fehlenden Archon? Ich teile euren Gram über diesen Zeitpunkt, der schlechter hätte nicht sein können. Doch, wie so oft auf diesem gebeutelten Kontinent, kann man sich diesen Zeitpunkt nicht immer aussuchen. Der Zweifel wurde ausgesprochen und ich musste mich entscheiden – und das habe ich.

Weder wurde ich gezwungen noch wollte ich, als die Prüfung des Zweifels schon als „verloren" galt, meine Aufforderung zurückziehen. Denn ich stehe zu den Worten, die ich damals ausgesprochen habe, auch wenn

Shanna aus Lichtensee

sie mir nicht leicht fielen. All die Personen, die hinter mir standen, zeigten mir zudem, dass ich mit meinem Hadern nicht alleine war und dass es trotz aller Widrigkeiten von großer Bedeutung gewesen ist, eben jene unausgesprochenen inneren Kluften offen und ehrlich zu benennen.

REGIONALTEIL SÜDEN

Doch die Elemente haben entschieden, so wie es ihr Recht und ihre Pflicht ist. Die Verfehlungen unsere Nyame, die mir diesen Zweifel ins Herz gepflanzt und mich zu diesem Schritt gebracht hatten, waren nicht genug, um das große Spiel erneut zu beginnen. Sie haben mir meinen Zweifel durch diese Entscheidung nicht zur Gänze genommen, dies kann einzig und allein unsere Nyame selbst tun. Aber ich stehe zu meinem Wort, welches ich ihr damals schon auf dem Konvent in Holzbrück gegeben habe. Wenn die Elemente sie in ihrem Amt bestätigen, werde ich ihr weiterhin folgen und alles tun, um sie zu unterstützen, wenn sie dies wünscht. Und unsere Heiligkeit zeigte in diesem Augenblick mit ihrer Umarmung eben jene Größe und Weisheit, welche unser geliebtes Siegel braucht, um zu heilen.

Die ersten Schritte auf dem Weg der Einigkeit wurden bereits getan und so werde auch ich weiterhin alles mir Mögliche tun, um meine Heimat, das südlichen Siegel, sowie deren Archon und Nyame zu unterstützen und zu weiterem Glanz und zu weiterer Glorie zu verhelfen.

Unsrer Heimat, ewige Treue!
Wahre Stärke, Goldnes Reich!

Einleitung von Finja Lebesam

REGIONALTEIL WESTEN

Amtliche Verlautbarung des heiligen Imperiums Shionai

Im 6. Auge des Haroeris-Re, rund um die Ereignisse des sogenannten ‚Konventes der Elemente' ist Fubito'jin Ai Hotaru Hogosha Torqua Amaya Shinbetsu aus dem Haus der letzten Wacht, Arkodesh des Imperialen Diplomatischen Chors und Protectress von Gan Sho in Erfüllung Ihrer Pflicht gestorben. Möge Sie auf ewig in seinem Schatten wandeln.

Ihr Tod erfolgte in Grian Quihenya durch die Hand und die Klinge des Kell Goron mit Namen "Rabenfeder". Der flüchtige Kell Goron wird zur sofortigen Entkörperung gesucht.

Grenzschließung im Süd-Osten

Bereits in der letzten Ausgabe haben wir darüber berichtet, dass die Shionai begonnen haben die Grenzen Gan Shos zu Merth'yars Banditenreich zu sichern. Auf dem Konvent wurde nun beschlossen, dass die gesamte Grenze vom Meer bis zum Gebirge vollständig gesichert wird.

Es ist seitdem nicht mehr möglich diese Grenze legal zu überschreiten, egal ob vom Westen kommend oder mit dem Wunsch das Land zu betreten.

Die Landgrenze, die an das Lehen Gan Sho angrenzt, wird zusätzlich zur Lehensgrenze von Shionai bemannt und befestigt, wobei diverse Ri beim Tag der Höchsten ihre Unterstützung mit Material oder Männern zugesagt haben. Der 2-Jahres-Plan für die Grenzgebiete der Shionai wird somit auf die gesamte Grenze des Westens zu dem von Merth'yar besetzen Landstrichs erweitert.

Leider bedeutet dies auch eine vollständige Schließung des Landweges zwischen dem Westen und dem Reich der Rosen sowie der Überlandrouten in das südliche und das östliche Siegel.

Auch auf dem Seewege wird vermehrt patrouilliert. Denn ebenfalls auf dem Konvent gab es eine Übereinkunft zwischen dem Archon und dem Ri der Taurus Iuvavi, worauf eine mittlere Kriegsflotte in die Häfen der Tauren verlegt wurde um die Seegrenze gegen Merth'yars Anhänger zu sichern.

Prinz schwer verletzt

Wie man auf dem Vorstoß in den Süden hören konnte, steht es schlecht um den Prinzen des Westens in seiner einsamen Burg im Süden. Willemsburg, Collinstad und die umliegenden Gebiete konnten zwar nach wie vor gehalten werden, aber anscheinend wurde der Prinz Willem O'Bourn in Ausübung seiner Pflicht so schwer verletzt, dass es nicht am Vorstoß in die Hohld teilnehmen konnte. Wir bangen um ein Lebenszeichen von ihm und hoffen schon bald positive Nachrichten verbreiten zu können.

REGIONALTEIL WESTEN

Unruhiger Norden

Als Gast des Things, einer Zusammenkunft der Einwohner Úlfhains, berichte ich Ihnen von den Worten des Jarl (Ri) Varg Winterwolf:

„Ihr habt von den Orwoli gehört, die denken, sie können sich in unserem Land breit machen. Ja, sie sind stark und mutig und wild und frei. Doch ihre erste Gelegenheit hatten sie, als ich Archon und Nyame die Gefolgschaft geschworen habe, doch sie wollten nicht mit mir reden.

Vor einem Mondlauf gab ich ihnen noch so eine Gelegenheit und schickte einen Boten zu ihnen. Sie schickten ihn mir zurück...

Nun habe ich mit den Alten gesprochen, mit den Kriegern, den Jägern und auch mit den Kindern. Ich wollte die Meinung meiner Leute kennen, besonders während der Het im Süden auf der Jagd ist und den Untod das fürchten lehrt.

Jetzt habe ich ein Wort als Antwort auf die Orwoli-Frage und diesen Wort ist KRIEG!

Man hat uns zweimal herausgefordert und ich bin nur zu gerne bereit ihnen den Fehler dieser Handlung zu zeigen! Drum trinkt, feiert, lacht... Denn Morgen nehmen wir die Wargen und schlachten Orwoli!"

Die Reaktion war wild und leidenschaftlich und in kürzester Zeit verwandelte sich dieses Thing in ein urtümliche Raserei. Viele legten sogenannte Eide des Augenblicks und manche tranken gar diesen Jagdtee. Und immer wieder schallte ein Wort durch die Nacht: „Krieg."

Für andere mag dieses Wort einen bitteren Beigeschmack haben, doch die Einwohner Úlfhains begegnen ihm mit einer frenetischen Leidenschaft.

Kurz vor dem Morgengrauen konnte ich noch einmal mit dem Jarl sprechen und auf die Frage ob es nicht einen anderen Weg gäbe, antwortete er:

„Warum? Die Orwoli haben sie entschieden. Ihre Krieger werden uns gute Kämpfe liefern und ihre Frauen und Kinder werden wir in die Gemeinschaft aufnehmen. Natürlich wird es Tote geben, das ist der Preis. Doch jene die leben, werden stärker sein. Und das stärkt unser Blut. Und das stärkt letztendlich alle hier. Auf dem Konvent habe ich Worte mit Archon und Marschall Nord gewechselt – dies ist unsere Angelegenheit.
Und jetzt... Wenn du uns begleiten willst, solltest du dich vorbereiten."

Damit war die Audienz wohl beendet, denn der Jarl gesellte sich zu den anderen Kriegern.

Liebe Leser, ich hoffe bald wieder aus den nördlichen Gebieten berichten zu können.
-Petra Federkiel-

REGIONALTEIL WESTEN

********** NACHRUF **********

Fubito'jin Torqua ist tot.
Sie wurde hinterrücks und feige ermordet.
Eine schwarze Rabenfeder verdeckte den tiefen Kehlenschnitt als man sie fand - doch wollen wir hier nicht ihren Tod betrauern, sondern ihr Leben würdigen - denn der Schuldige wird eines Tages eh für seine Taten büßen.

Viele nannten die intelligente, stets beobachtende Shionai „Fubito" ,
dabei war dies nicht ihr Name, sondern nur ihr Titel.
Doch sich über falsche Anreden zu beschweren wäre nicht ihre Art gewesen.
Wofür Zeit für Nichtigkeiten verschwenden?
Ihre Ruhe wird mir fehlen.
Effizient und pragmatisch kommt den meisten in den Sinn, wenn sie an Fubito'jin Torqua als Rì der Shionai oder Anführer der Truppen im Feld denken. Sie übernahm die Initiative, ohne Zögern, den Blick stets auf das Ziel gerichtet.
Ihre Weitsicht wird mir fehlen.
Fubito... Sie war eine bewundernswerte, starke Persönlichkeit, die keinen Kampf scheute.
Ihr Verlust wird uns schwächen, er hinterlässt eine Lücke die schwer zu füllen sein wird und wer auch immer ihr nachfolgt, wird an dieser Aufgabe wachsen müssen, denn Personen wie Sie gibt es selten.
Ihr Humor wird mir fehlen.

Ich weiß nicht ob überhaupt jemand von uns behaupten kann sie wahrlich gekannt zu haben,
aber ich möchte es gerne glauben. Ich hoffe, dass Sie in Terras Armen den Frieden finden wird,
der ihr im Leben nicht vergönnt war.

Du wirst mir fehlen...

Katharina Spades MacCorribh

****

REGIONALTEIL ROSEN

Diebstahl im Museum – Ein romantischer Akt der Zuneigung?

Am vergangenen Konvent in Holzbrück ereignete sich ein dreister Diebstahl. Der mutmaßliche Gründungsstein der alten Mauer unter Düstertrutz wurde während der Besuchszeiten aus der Schaukammer des Reiches der Rosen entwendet. Der später gefasste Dieb gab an, keine besonderen Gründe für die Entwendung gehabt zu haben und der Stein bleibt bis heute verschollen.

Jedermann spekuliert über die Beweggründe und manch einer auch darüber, ob der Dieb vielleicht sogar unschuldig sein könnte? So auch ich.

Am letzten Tag des Konvents dann, tat sich mir eine neue, heiße Spur auf. Glaubt man dieser Quelle, könnte der dreiste Diebstahl ein missverstandener Akt der Zuneigung gewesen sein. Ob Liebe oder nur Lust dahintersteckte, vermochte meine geheime Quelle nicht zu sagen, aber sie merkte an, dass mehr dahinter stecken könnte als es auf den ersten Blick den Anschein hatte. „Naja der Steinewerfer war vor Ort, genau wie mehrere Schreiberinnen des Hofes [der Dornen]. Da kann man schon mal nach einem Stein greifen, oder? Tak Tak und so."

Um Licht ins Dunkel zu bringen, soll angemerkt sein, dass in einigen Kulturkreisen der Ritus des Steinewerfens eine Art Balzritual, eine Interessensbekundung darstellt. Laut meinen Recherchen handelt es sich bei dem benannten ‚Steinewerfer' um Madras Mummelschwanz, den ich leider am Konvent nicht mehr persönlich befragen konnte. Er wurde aber mehrfach gesichtet und eine andere unabhängige Quelle bestätigte mir diesen interessanten Brauch aus seinen Heimatlanden. Es wäre in jedem Fall romantischer als ein einfacher Diebstahl. Dass sich diese Tradition der Aufmerksamkeitsbekundung im Reich der Rosen durchsetzt und sogar die Sprache der Blumen ersetzen könnte wage ich jedoch zu bezweifeln. Ich rate ihm zu sanfteren Wegen die Damen für sich zu gewinnen.

Luscinia Griffelspitzer

Rat der Rosen aufgelöst! Adepta auf der Flucht!

Während nach außen hin das Reich der Rosen ein wunderbares Konvent der Elemente veranstaltete und sich im besten Licht präsentierte, wurde das fünfte Siegelgebiet des Kontinents nach innen hin an eben jener Veranstaltung selbst schwer erschüttert.
Die von Ihrer Herrlichkeit in das Hochamt der Manca'quar eingesetzte Adepta Tertia Irmelin Tulipan beging gemeinsam mit ihrem Verlobten, dem Ar'Dhar des Ostreiches Malakin an den beiden Mitray'kor Ain von Calor und Leomir Greifenkind einen unfassbaren Frevel, der zumindest letzteren schwer zu Schaden kommen ließ. Da sich die Führung des Reiches zu den genaueren Umständen und Auswirkungen ihrer Tat in Schweigen hüllt, lässt sich darüber und über ihre Beweggründe an dieser Stelle leider nur spekulieren.

Sie befindet sich seither auf der Flucht, doch sollte sie aufgegriffen werden, wird sie sich vor der Gerichtsbarkeit des Reiches zu verantworten und ein äußerst strenges Urteil zu erwarten haben. Nach den jüngsten Richtsprüchen

REGIONALTEIL ROSEN

Seiner Exzellenz kann sich ein jeder Einwohner wohl in etwa ausmalen, was in diesem Fall dann auf sie zukommen wird.

Ob allein dies der Auslöser für die nachfolgenden Entwicklungen gewesen ist, kann kein Außenstehender durchschauen, doch scheint es mehr als wahrscheinlich, dass die Auflösung des Sephorenrates mit dieser Tat in engem Zusammenhang steht, denn die Ad'Dhar Larell und Gaheris sowie Ryv'Jorl Frey Thomasson unseres geliebten Reiches legten noch am selben Tage ihre Ämter nieder.

Dass dies sowie die Anlaufschwierigkeiten des Dornenrates lediglich ein Vorgeschmack auf das sein sollten, was nur wenige Wochen später passieren würde, konnte zu diesem Zeitpunkt ja noch keiner ahnen.

Die einfachen Bürger unseres Reiches wurden durch die Geschehnisse vor allem in Ratlosigkeit zurückgelassen, in Unsicherheit darüber, was geschehen ist und wohin dies am Ende wohl noch führen wird. Wir werden weiter berichten.

Adele Apfelgrün,
unabhängige Schreiberin
aus Shan Meng-Feyn

Tanz der tausend Lichter

Wie herrlich war er anzusehen, der Maskenball auf dem letzten Konvent. Lichter, Masken und glamouröse Gewänder drehten und wirbelten bei zahlreichen Tänzen am letzten Abend über das Konventgelände.

Wer keine mehr der heiß begehrten Karten für den, vom Reich der Rosen ausgerichteten, Ball ergattern konnte, der hatte die Möglichkeit von oben die schillernden Kostüme und Masken zu bewundern.

Doch all dies wäre nicht möglich gewesen ohne die vielen fleißigen, helfenden Hände im Hintergrund. So möchte ich mich vor allem bei denjenigen bedanken, die tatkräftig mit angepackt haben um dieses Spektakel zu ermöglichen. Sie sind die wahren Helden des Abends gewesen und werden doch so oft vergessen.

Gottfried Kleber,
Kolumnist

REGIONALTEIL ROSEN

Ein voller Erfolg! Reich der Rosen als Gastgeber mit Lob überhäuft!

Wundervoll waren die Tage des Konvents der Elemente, geprägt durch Unterhaltung, Tanz und Freude. Begleitet von bestem Wetter, bot der Gastgeber eine große Auswahl an Unterhaltung, die jeden Geschmack getroffen hatte, und das auch noch ohne große Zwischenfälle!

Neben der bezaubernden Blumensprache, der lehrreichen Schausammlung und den amüsanten Damen- und Herrenrunden gab es auch einige spannende Wettbewerbe. So hat das Reich der Rosen auf dem Konvent ein eigenes Nationalgericht und eine Apfelbräuprinzessin gesucht und gefunden.

Der Hofmarschall Heinrich von Buntfeste, Organisator der Wettbewerbe, bedankt sich bei allen Teilnehmern für ihren Einsatz und unsere Glückwünsche gelten natürlich den folgenden Gewinnern:
Nationalgericht:
Myrea Fuchshain, Neetya, Leonardo de la Vega
Apfelbräuprinzessin: Izma

Ludwig Pinsler

Apfelbräuprinzessin

Eilmeldung - Unruhen in der Hauptstadt

Nachdem das Ende aller Zeitlinien vom Mitray'kor derselbigen prophezeit wurde, nutzten viele Strauchdiebe und Halunken diesen Umstand ihren niederen Gelüsten in der Hauptstadt freien Lauf zu lassen. Neben vermehrten Schlägereien auf den Straßen und Tavernen von Shan Meng-Feyn klagen nun auch die Händler darüber, dass aus Ihren Geschäften und von Marktständen häufiger gestohlen wird. Ist dies die richtige Antwort auf die Aufforderung für die letzten Tage seines Lebens: doch das zu tun, was das Herz einem sagt?

Im Namen der Leitung des Waisenhauses von Kelemthal sei allen edlen Spendern gedankt. Eure Spenden werden helfen auf diesem Land das Kinderlachen zu erhalten.

Favolea Tiefenbach,
Leiterin des Waisenhauses zu Kelemthal

REGIONALTEIL ROSEN

Ehrungen in Zweiwasser!

Im Rahmen des Konvents in Holzbrück, ehrte der frisch ernannte Baron von Zweiwasser, Balor der Rote, verdiente Gefolgsleute. So wurde der oberste Schriftgelehrte und Siegelbewahrer Caspar Bartimäus zum Kanzler des Lehens erhoben. Er ist damit Stellvertreter des Barons in allen weltlichen Angelegenheiten, ausgenommen das Kriegswesen. Ebenfalls geehrt wurde die Dame Élanë Cúthalië Eldariel. Die elfische Magierin hatte sich in den vergangenen Monaten als Leibärztin um das Wohl des Barons und anderer Bewohner des Lehens verdient gemacht und wurde von ihm nun zur Wächterin des Dornenholzes ernannt. Dieses große Waldgebiet liegt im Herzen des Lehens Zweiwasser und soll fortan mit allen Rechten und Pflichten von der Dame Elanë verwaltet werden. Möge Ignis den Amtsträgern stets den Weg erhellen und sie erleuchten.

Ignazio,
Novize im
Orden zu Ignishort

Von Vogten, Baronen und Hoheiten

Viel Zeit wurde dieses Jahr auf dem Konvent der Elemente darauf verwendet diejenigen zu ehren die in den Augen seiner Exzellenz des Archons Großes geleistet hatten. So machte er an vielen Gelegenheiten deutlich, dass er jeden Einwohner herausfordere für diesen Kontinent zu streiten und bei seinem Dienst am Land über sich selbst hinaus zu wachsen.

Wer dies täte, so die Worte unseres Herrschers, den würde er vor allen Augen dafür emporheben. Diesen Ausspruch setzte er dann in Shan Abbar gleich mehrmals in die Tat um, indem er gleich die Vorsteher der drei jüngsten Lehen tief im Süden des Reichs zu Vogten erhob. So dürfen sich nun Cho'wa al Reine als Vogt von Münzquell sowie Nahema Saba'El'Sulef saba Beychaliban ey Elburum als Vogtin von Oron benennen sowie Raul el Mazak als Kastellan von Shäekara.

Hoch im Norden hingegen wurden mit Baron Fiete Münzer von Schönweiler sowie Baron Balor von Zweiwasser die ersten Adeligen des Reichs benannt. Die frisch gebackenen edlen Herren waren in den vergangenen Heerzügen gen der Kelriothar bereits als Feldkanzler tätig und dienen dem Reich schon einige Jahre als Vogte und Kastellane.

Zu guter Letzt ehrte seine Exzellenz die Weisheit Ihrer Herrlichkeit der Nyame der Rosen indem er ihrem Vorbild folgte und seine fünf engsten Berater zum Rat der Dornen ernannte. Dieser Rat, bestehend aus seiner Exzellenz dem Thul'Heen Amir Velarie sowie den Hoheiten Erster Berater Killian A. Haffelbach, Emissärin Kalotta Salvia, Haushofmeister Ulrich Gutenbucht und Ar'Junda Leonora vom Roten Moor, wurde vom Archon damit betraut ihn zu beraten und dem Reich in Belangen der Verwaltung zu dienen. Leider verlor dieser Rat wenig später wieder eines seiner Mitglieder als Leonora alle Ämter und Würden im Reich niederlegte um sich ganz ihrem Dienst an den Kristallfürsten hinzugeben.

Wir beglückwünschen alle neuen Würdenträger und gehen ob solch glorreicher Führung frohen Mutes in die Zukunft.

Fulbert Freiheraus

REGIONALTEIL ROSEN

Bordell in Drachenbrück eröffnet

Mit dem Haus „Zur Goldenen Rose", wurde im Städtchen Drachenbrück das erste Bordell eröffnet. Von sogenannten „tugendhaften" Bürgern war versucht worden das Etablissement zu verhindern, was letztlich aber nicht gelang. Das nahe des Hafens gelegene Haus gibt sich einen glanzvollen Anstrich und soll innen über elegante Räumlichkeiten verfügen, bietet aber auch Kunden mit einem kleineren Geldbeutel Vergnügungen. Wer der Besitzer des Bordells ist, bleibt ein Geheimnis, es heißt aber, dass derjenige gute Verbindungen zum Baron haben soll und dass der Lehensherr selbst bereits als Gast in der „Goldenen Rose" gesehen wurde. Letzteres mag aber auch ein Gerücht sein.

Ignis Leidenschaft sei mit allen Gästen dieses Hauses.

Jakub Przywalszyczek,
Chronist

Neches'Re Perendur ist tot, Nachfolgerin ist Mellesan

Das Reich ist in Trauer: Der Kelch ihrer Herrin, Perendur Ap'Thal ist vergiftet aufgefunden worden. Der Neches're, dessen Dienst für Ihre Herrlichkeit Nyame Esthaer de vo Canar ihm kaum die Möglichkeit gab sich in der Öffentlichkeit zu zeigen, scheint in Shan Meng Ray weit südlich unseres Reiches gestorben zu sein. Wer für diesen feigen Mord verantwortlich ist, will die Reichsführung derzeit nicht bekanntgeben, die Gerüchte, denen zufolge es sich um einen Selbstmord handeln soll, wurden jedoch entschieden verneint.

Beinahe ebenso schockierend erscheint die Meldung, dass seine Nachfolgerin im Amt nun Mellesan sein soll, die ehemalige Leibwächterin Esthaers, welche sich jedoch von ihr abgewandt hatte, um für ihren Vater, Merth'yar, den Banditenstaat Kal'hatra zu regieren.

Ob sie sich nun von ihrem Vater und seinen Freveln losgesagt hat, ist nicht bekannt. Auch hierzu will der Hof der Dornen keine Aussage treffen. Der Hof der Rosen scheint kaum noch existent und nach der Auflösung des Rats der Sephoren im Reich nicht einmal mehr vertreten.

Alles was uns bleibt ist zu warten und zu hoffen, dass dies alles ein genialer Schachzug unserer Herrscher ist um den Banditenstaat gewaltlos in die Knie zu zwingen.

Fulbert Freiheraus

Neches're Perendur

REGIONALTEIL ROSEN

Kurz vor Mitternacht

Schenkt uns Wissen, Weisheit, Rat,
seit einer, nicht hier geborn,
ängstlich seine Schritte tat
auf dies neue Land.
Uns Erben alter Herrschaft,
im Gewirr der Zeit verlorn,
gabt ihr Stütze und auch Kraft,
stets auch eure Hand.

Lernten von euch vielerlei,
doch der Blick blieb oft verstellt,
nahmt so manche Narretei,
kommentarlos hin.
Manch ein Erbe lernte viel,
wurd zum Herrscher dieser Welt,
tat fortan was ihm gefiel,
fand alleine Sinn.

Einsam warn die Lehrer nun,
Erben kamen nicht mehr her,
nicht mehr lernen, nur noch tun,
einen jeden triffts.
Wer einsam steht ist schwächer,
vom Feind bedrohet um so mehr,
griff unwissend zum Becher
wohlplatzierten Gifts.

Der Feind sieht, was wir nicht sehn,
ergreift Gelegenheiten nun,
Fassungslos müssen wir stehn,
vor so vieler Tod.
Einer nach dem andern starb
wussten wir nicht, was zu tun?
Als der alte Feind nun warb
um uns in der Not.

Viel zu viele nahmen an,
seis unwissend, seis aus Zorn,
schließlich doch ein Kampf begann,
Einsicht kam zuletzt.
Zögerten wir doch wie oft,
waren wir dem Feind kein Dorn,
nur auf den Moment gehofft,
Vertrauen verletzt.

Eine Wunde klafft nunmehr,
niemand je das Grau'n vergisst
Lehrer, Freunde, fehlen sehr,
endlos scheint die Nacht.
Führt der Weg nun in die Welt,
die nicht sein darf und doch ist,
kein weitrer in der Fremde fällt,
liegts in meiner Macht.
So mein Versprechen zu euch gellt,
kurz vor Mitternacht.

In tiefer Trauer,
Miro Klippenwald, Hofmagus der Dornen

Kämpft für Mitrasperas Wohl und Blüte

Steht ein für dieses Land und sammelt euch in Tinderos unter dem Banner ihrer Herrlichkeit Esthaer de vo Canar.

Unter Ihrer weisen Führung wird Mitraspera endlich wieder erstarken.

Ar'Janka Mellesan führt euch zum Sieg.

REGIONALTEIL ROSEN

Die Stimme des Reichs, das Konzil

Viel tut unser Archon, seine Exzellenz Karl I. Aus dem Hause Weber dafür, die Stimme des Volkes zu hören: Er reist das Jahr über von Pfalz zu Pfalz um erreichbar zu sein, er hält jährlich den Volks- und Ratstag ab in dem jedermann ihm und dem Reich verkünden kann, was ihn bewegt. Doch noch immer scheint es dem Mann des Volkes nicht genug zu sein. So gab er dem Reich an diesem Konvent mit dem Reichskonzil ein weiteres Instrument an die Hand ihm den Willen des Volkes kund zu tun. So kann dieses Konzil sowohl von seiner Exzellenz einberufen werden, wenn dieser zu einem bestimmten Fall die Meinung seines Reiches vernehmen möchte, als auch von den Lehensvorstehern selbst, wenn diese ein Thema besonderer Wichtigkeit vor den Archon bringen möchten. Wer die Lehen in einem solchen Konzil vertritt ist Entscheidung des jeweiligen Lehensvorstehers.
Welch Glück für das Volk eine solche Politik des offenen Ohres doch ist! Mögen die Quihen Assil dieses Reich ewiglich behüten.

Fulbert Freiheraus

Eine Frage nach Freiheit

Man fragt sich der Tage, warum die ehemalige Stellvertreterin des Archons der Dornen nicht mit seiner Exzellenz und den Reichstruppen in den Süden zog, um Krieg zu führen? Seit der Rückkehr vom Konvent sitzt die ehemalige Hoheit und ehemalige Exzellenz nun in der Hauptstadt, ohne sie jemals zu verlassen. Ausgehalten von der Bruderschaft der Ouai, abseits von Pfalz und Festung und in Untätigkeit versunken? Niemand sah sie jenseits der Tore oder in Nähe des Portals. Fragt man hier und da nach, dann weiß so mancher zu berichten, dass sie, die nach nur zwei Tagen in ihrem neuen Amt im Rat der Dornen, dieses auf dem Konvent schon wieder ablegte, um sich allein dem Feldzug und dem Dienst an den Kristallfürsten zu widmen. Und was ist mit dem Reich? Tat sie es wirklich freiwillig oder wurde sie dazu genötigt? Wie soll der einfache Mann dies nachvollziehen können? Ich sehe mich selber als Stimme der Einwohner und frage laut: warum ist die Herrin ohne Amt und Würden? Und wer oder was, hält sie in der Hauptstadt fest?

Die Stimme des Volkes

Eiliger Aufruf des Archons der Dornen

Höre, Volk des Reichs der Rosen. Vor wenigen Tagen rief Mellesan, Neches're Esthaers, zur Truppensammlung auf.

Dieses Unterfangen kann ich, Archon Karl I., nicht unterstützen, ohne die Wehrhaftigkeit des Reiches zu gefährden. Daher halte ich euch an, haltet eure Städte und Stellungen, oder zieht mit dem Heerzug gen Kelriothar.

Ich bin der Archon der Dornen, nur ich allein rufe zum Krieg.

Karl Weber, Archon der Dornen

Unser Erbe, unser Krieg!
Unser Wille, unser Sieg!

REGIONALTEIL ROSEN

Truppensammlung im Reich der Rosen - im Namen der Nyame der Rosen

Ein von Mellesan, der neuen Neches'Re der Rosen, geführtes Heer zog vor einigen Tagen in einem Gewaltmarsch von Shan Meng-Ray aus in Richtung Reichsgrenze. Diese stattliche Armee besteht nicht nur aus den Menschen Kal'hatras, sondern ihr gehören auch etliche Naldar, Akata und eine beachtliche Anzahl an Elementaren an.

Der Heerzug machte nicht wie vor den Grenzen des Westens außerhalb des Reiches halt, sondern zog direkt nach Alsahav. Da die Streitmacht unter dem persönlichen Banner ihrer Herrlichkeit Esthaer de vo Canar und nicht unter den Bannern Kal'hatras marschierte, wurde ihr ohne Gegenwehr Einlass gewährt. Die Truppen der Nyame bezogen Lager und wurden versorgt. Selbiges passierte nur wenige Tage später auch in Tinderos und Gutenbucht.

Direkt nach dem Ankunft der Armee wurden durch Mellesan die Worte Esthaers verkündet. Mellesan rief auf, dass sich die wehrfähigen Männer und Frauen ihrer Sache anschließen sollten. Welche Sache dies aber sein soll, ist bislang völlig unklar.

Gottfried Kleber
Kolumnist

REGIONALTEIL FREYENMARK

Offizielle Gratulation

Folgendes Schreiben erreichte uns mit dem Siegeln aller Cantzeleyen, des Heerführers und des Prinicpals der Freyenmark, mit der Bitte um Abdruck, der wir hier gerne nachkommen.

„Verlautbarung!
Hiermit gratuliert die Freyenmark offiziell Kjeldor von Hallwyl zu seiner Erhebung zum Archons des südlichen Siegels, des goldenen Reiches.
Ein guter Mann und guter Freund hat die schwere Bürde eines Archonats übernommen, und wir, die freien Märker, bekunden hiermit offiziell unsere Freundschaft, und bieten jedwede Unterstützung und Hilfe an, bei allen Fährnissen und Prüfungen, die das Schicksal auferlegen mag und wird.

So wie uns unser Freund immer wieder half, werden wir ihm helfen.
Hand um Hand, Tat um Tat - auch in der dunkelsten Stund'!
Wider unseren Feinden - füreinander !

gez.
die Cantzler, der Heerführer
und der Principal der Freyenmark."

Mysteriöse Sichtung in Dakura

An der Ausgrabungstätte am alten See soll Gerüchten zufolge ein Fremder gesehen worden sein, der in schwarzrot gekleidet sein und die Gesichtszeichungen eines Ouai haben soll.

Die Streiter des goldenen Wagens haben im Vorfeld des Fest der Elemente zu höheren Wachsamkeit für Reisende aufgerufen, und sollen angeblich selbst mit kleineren Truppenverbänden in ihrer Scholle patrouillieren.

von Klerias Wagenbrecht

Aufruf der Cantzley für Handel & Wandel

„Die Versorgung des Feldzugs nach Kelriothar - auch Fourage genannt - stellt das Rückgrat unseres Krieges dar! Somit ersucht die Cantzley jeden, der sein Scherflein für unsere Truppen beisteuern will, sich mit seinen Gütern in der Cantzley in Tausendwasserhaven zu melden, um diese zu erfassen und zu markieren.

Bauern, Händler, Handwerker - die, die ihr in der Heimat bleibt - untersützt unsere Truppen! Jedes Scherflein zählt!

gez. Tares O'Grady Windschreiter
Cantzler für Handel & Wandel"

von Klerias Wagenbrecht

REGIONALTEIL FREYENMARK

Vakanzen der Cantzley für Historie & Wissenskunde

„Hiermit sey bekannt, dass jeweils aus dem Viertel der freien Seefahrer und aus dem Viertel der Söldner die Vakanz eines Wissenskonsuls zu besetzen sey, der in Kelriothar an der Seite von Amarí Aiyana für die Freyenmark die Wissensuche für das Banner zu Freien in Kelriothar koordinieren möge, und gemeinsam mit dem Taubenschlag der Ouai in der Heereswacht den Heerzug zu einem Erfolg führen sollte.

Vorausgesetzt werden Lese- und Schreibkenntnisse, ein furchtloses Herz, eine flinke Zunge und ein scharfer Verstand, so wie ein Grundwissen über die Natur Mythodeas und ihre Hintergründe.

Dieses Amt gebt den Träger des neuen, blauen Gürtelwimpels auf den Rang eines militärischen Heerführers für Wissensfragen, vergleichbar mit den grünen Wimpeln der Heerführer in Kelriothar.
Aspiranten melden sich bitte in der Cantzley für Historie & Wissenskunde in Dakura in der Freyenpfalz.

gez.
Thorgard, Cantzler für Historie & Wissenskunde"

von Klerias Wagenbrecht

Ein Sitz im Kriegsrat Mythodeas

Im Rahmen der Reform des Kriegsrats Mythodeas hat nun auch die Freyenmark einen Sitz mit Stimm- und Sprachrecht erhalten, der durch Hainrich von Mudbachtal und Graf Haradron Amurak für die Freyenmark wahrgenommen wird.

von Helion Hatz

Sturmhart Eisenkeil erneut Bannerführer der Freien

In Vorbereitung des Feldzugs nach Kelriothar wurde der Principal auf dem Convent der Elemente zu Holzbrück nicht nur durch die Märker und den mythodeanischen Kriegsrat vorgeschlagen und bestätigt, sondern hat dieser auch Thorogard, Cantzler für Historie & Wissenskunde, zu seinem Stellverteter im Bannerrat ernannt.

von Klerias Wagenbrecht

Contractangebote an die Hunde des Krieges

Wider Nar'Nargul, wider der Gesellschaft des Zweifels - ein Söldner kann sich dieser Tage in der Mark seine Geldkatze prall füllen.

Bekannt ist das, dass der märkische Rat mit den Hunden des Krieges bereits einen Contract für Kelriothar geschlossen hat, namentlich Hainrich von Mudbachtal, Cantzler für Gestech & Scharmützel mit dem Commissionaire Hallmond Zwiefuss.

Und die Stimmen, die alsbald eine gute Offerte an das Söldnerheer fordern, gemeinsam wider Nar'Nagul zu ziehen, werden lauter und mehr.

von Helion Hatz

REGIONALTEIL FREYENMARK

Das eiserne Siegel und die Mark

Aus bestens informierten Kreisen möchten wir dem geneigten Leser eine Indiskretion aus dem inneren Kreis des Prinicipals zu Teil werden lassen, der ein interessantes Schlaglicht auf das Verhältniss der beiden Reiche wirft.

„Ich bin nun seit Jahren auf diversen höfischen Anlässen, aber so bin ich noch nicht beleidigt worden!" soll sich Fräulein Klara, diplomatische Beauftragte der Freyenmark für das eiserne Siegel, empört gegenüber dem Principal echauffiert haben.
„...und als dann halbnackte Männer Nüsslein servierten, und wir auf dem Damenabend auf irgendwelche Kühe drücken mussten, die komische Töne von sich gaben - nun." soll sie auf dem Convent der Elemente zu Holzbrück in kleiner Runde berichtet haben.

„Du bist für den Osten ein Verrückter, den man am besten meidet, und die Mark und die Märker kommen auch nicht viel besser weg, mein lieber Sturmhart!" soll sie vollendet haben.

Erläuternd sollte der geneigte Leser wissen, das Fräulein Klara erst seit kurzer Zeit auf Mythodea verweilt, und die jüngere Vergangenheit der Freyenmark nur von Erzählungen kennt und alles mit offenen Augen sieht.

Auf Anfrage der Lokalredaktion zu diesem potentiellen Eklat haben wir folgende offizielle Stellungnahme aus dem Scriptorium der Freyenpfalz erhalten:

„Das eiserne Siegel und die Freyenmark sind einige Waffenbrüder im Kampf wider des gemeinsamen Feindes, und schließen seit Jahren immer wieder den gemeinsamen Schildwall. Etwaige Ressentiments von Persönlichkeiten sind Gerüchte, denen offiziell widersprochen wird. Denn nur gemeinsam wird es einen Sieg über den Feind geben, der Zwietracht in die Reihen der Reiche säen will."

Seitens Fräulein Klara erreichte uns dazu auch noch eine eilige Stellungnahme:

„Werte Lokalredaktion,
etwaige Gerüchte dieser Art sind eine Beleidigung meiner Persönlichkeit und eine offensichtliche Intrige gegen mein Wirken. Hiermit nehme ich von diesen böswilligen Gerüchten in jeder Form Abstand."

von Klerias Wagenbrecht

Auffällige Reisepläne

Nur eine Randnotiz - doch der aufmerksame Beobachter horcht auf: Eine geplante Visite des Principals der Freyenmark anlässlich der Ernennung eines neuen Archons im nördlichen Siegelreich ist kurzfristig aus seinen offiziellen Terminen entfernt worden.

Auf Nachfrage der Lokalredaktion hin erklärte uns das Scriptorium der Freyenpfalz, *„das die Vorbereitungen auf den Feldzug nach Kelriothar aufgrund neuer Informationen zeitaufwendiger wären als erwartet, aber dass der Besuch nachgeholt würde, wenn die Zeit dafür wieder reif sei".*

Weder Lucan Vilkai, Cantzler für Diplomatie der Freyenmark, noch Baron Adam zu Winterfeldt, neuer diplomatischer Gesandter des Nordens für die Freyenmark, konnten wir diesbezüglich zu einer Stellungnahme erreichen.

von Ariane Agenholz

REGIONALTEIL FREYENMARK

Im Schatten von Nar'Nagul

Unbestätigten Gerüchten zufolge füllen sich sie Listen derer, die wider der Festung der „Perfektion" im schwarzen Wald ziehen werden, die die Freyenmark bedroht.

Unweit der Capitale Freyenpfalz, in einem kleinen Wald, scheint bereits ein Heerlager der Freyenwacht nur zu dem Zweck zu bestehen, allerlei Belagerungsgerät vorzubereiten: Es wurde bereits von mobilen Katapulte, riesige Rammböcken und aufwendigen alchemistischen Laboren berichtet.

von Klerias Wagenbrecht

Ein Band der Freundschaft

„Goldenes Reich und Freyenmark - aus zarten Ränken ist ein festes Band erwachsen, das sich von Herz zu Herz spannt." So sprach der Principal der Freyenmark des Letztens auf seinem wöchentlichen Besuch auf dem Ochsenmarkt in Freyenpfalz.

Tatsächlich ist nun Gariann hall'Heledir, Nyame des südlichen Siegels, auch offiziell Trägerin des Titels *„Schutzpatronin der Freyenmark"* - kraft eines umjubelten Beschlusses des märkischen Rats.

„Freundschaft gegen Freundschaft - wahre Freunde brauchen kein Papier. Denn abends am Feuer, als Gleiche unter Gleichen, zeigt sich des Herzens Culoeur. Kein Lug, kein Trug - sondern die Wahrheit. Bequem oder unbequem - wir sprechen offen." erklärte er der versammelten Menge.

Der Lokalredaktion ist zugetragen worden, dass das Banner der Mark in der schweren Stunde der Anzweiflung der Nyame immer zur Seite stand, und wiederum die Mark in zahlreichen Gremien der Macht sich immer auf die Unterstützung des Neches'Re und der Nyame verlassen konnte.

Desweiteren ist offen bekannt, dass gerade zwischen dem Heerführer der Freyenmark, Graf Haradron Amurak, und dem neuen Archon des Südens, Kjeldor, eine echte Männerfreundschaft besteht, die hoffen lässt.

Wenn man aus dem Fenster der Lokalredaktion nach Süden schaut, ist der Himmel ein Stückchen blauer. So jedenfalls ist mein Eindruck.

Ein Kommentar von
Ariane Agenholz

Offizieller Bericht aus der Hohld

Die Lokalredaktion hat eine Abschrift des offiziellen militärischen Rapports über den Heerzug in die Hohld aus der Cantzley für Gestech&Scharmützel erhalten, welche wir hiermit dem Leser zu Verfügung stelen wollen:

„Wie nicht anders erwartet, unterstellten sich die meisten Freien dem Kommando Haradron Amuraks. Obwohl die Anzahl der Männer unter Waffen eher gering war, erwiesen sich bei allen Kampftätigkeiten die Streiter der Freien als kampfstarke Truppe. Das Lager der Freien war zudem so gelegen, dass es eines der Haupteinfallgebiete für Angriffe der zweiten Schöpfung abdeckte.

-->>

REGIONALTEIL FREYENMARK

Es gelang uns stets, den Feind davon abzuhalten in das gemeinsame Heerlager einzudringen.
Entweder konnten wir gegnerische Truppen direkt aufreiben, oder aber zumindest die Stellungen so lange halten, bis Streiter der Siegel zu Hilfe kamen.

Am dritten Tage des Heerzuges wurde unter der Leitung des Heerführers, des Cantzlers für Moral und Anstand und des Cantzlers für diplomatische Angelegenheiten eine Kampfübung durchgeführt, um die anwesenden Streiter der Freien in die Bekämpfung von Kell Goron einzuweisen. Diese Kampfübung verlief äusserst erfolgreich. Die dabei gewonnenen Trainingserfahrungen konnten dann auch im Kampf gegen eine größere Anzahl Kell Goron angewendet werden. Dabei wurde mindestens einer der Kell Goron getötet (genaue Zahlen getöteter Kell Goron liegen hier nicht vor. Die Angaben schwanken zwischen 1 und 3. Sicher ist jedoch, dass ein Kell Goron von den vereinten Kräften der Freien und der Siegelheere vernichtet wurde). Der Rest der Kell Goron, etwa sieben an der Zahl, wurde in die Flucht geschlagen, was ich als großen militärischen Erfolg bezeichnen würde.

Als positiv ist in dieser Hinsicht zu erwähnen, dass sich beim Kampf gegen die Kell Goron ein Trupp von etwa 12 Streitern des östlichen Siegels dem Kommando Haradrons unterstellt. Außerdem ist allgemein aufgefallen, dass lediglich die Streiter der Freien zusammen mit dem Osten ein strukturiertes Vorgehen gegen die Kell Goron an den Tag legten.
Dies wurde auch mehrfach von Personen aus den Siegelgebieten lobend erwähnt.

Ein weiterer militärischer Erfolg stellt die Vernichtung des Labors des Xoros dar.

Hier gelang es den Freien Streitern zusammen mit einer geringen Anzahl von Kämpfern aus dem Südsiegel eine Energiestele solange gegen eine große Übermacht an Untoten zu halten, bis Verstärkung durch die Bracar Keltoi eintraf. Im weiteren Verlauf wurde das Labor des Xoros durch Ihre Heiligkeit, Gariann Hal Heledir, Nyame des Südens vernichtet und das umgebende Land für das südliche Siegel beansprucht.

Zudem konnte eine kleinere Streitmacht des Schwarzen Eises vernichtet werden.
Die Streiter der Essenz waren jedoch in solch geringer Zahl anwesend, dass es kaum einer Erwähnung wert scheint.

Im Großen und Ganzen werte ich den Heerzug als einen Erfolg, auch wenn das eigentliche Ziel, die Tötung Xoros, nicht gelang. Die Freyenmark hat wieder bewiesen, dass sie durchaus in militärischer Hinsicht mit den Siegelgebieten mithalten, wenn nicht sogar sie übertrumpfen kann.

gegeben zu Neu Gotthardsburg im Jahre 14 n.d.E.

gezeichnet
Hainrich von Mudbachtal, Cantzler für Gestech und Scharmützel"

Der unerschütterliche Wille zum Wiederaufbau: Neu-Blüthental

Von stolzen Blüthentalern, deren höchstes Gut die Bildung und ihre Verantwortung für die Gesellschaft ist, hatte ich gehört. Von Fliederfeldern und in Flieder gehüllten Menschen wurde mir erzählt. Und nicht zuletzt von Bergen an Schnaps und Wein gingen Gerüchte um. Dieses mir völlig fremde Volk wollte ich unbedingt in ihrer neuen Heimat in der Freyenmark besuchen. Dieser Besuch sollte so einige Überra-

REGIONALTEIL FREYENMARK

schungen für mich bereithalten. Über meine Eindrücke auf dieser Exkursion möchte ich an dieser Stelle berichten.

Das Wappen der II. Provinz

Eine verregnete Anreise, quer durch die Freyenmark. Unweit der Freyenpfalz betrat ich die II. Provinz. Zumindest sagte mir dies meine ortskundige Begleitung. Schilder oder gar erste kleine Dörfer waren nicht in Sicht. Tatsächlich sah ich erst kurz vor Neu-Blüthental die ersten Zelte und schiefen Holzhütten. Bauern, die neue Felder errichteten und die vorhandenen bewirtschafteten. Immer wieder kreiste mein Blick umher: Keine Fliederfelder. Nur Regen, Schlamm und provisorische Behausungen. Endlich in Neu-Blüthental angekommen wurde ich herzlichst empfangen. Anscheinend hatte sich mein Besuch herumgesprochen und der Präsenz (wohl eine Art Sprecher) des Gouverneurs der II. Provinz rief mir schon von weitem ein lautes **FREISINN** zu. Er war, wie fast jeder hier in fliederfarbene Kleider gehüllt. Tatsächlich fand ich während meines gesamten Aufenthalts dort keinen einzigen Blüthentaler, der nicht ein kleines Stück seiner Kleidung in flieder trug. Der zugewandte Präsenz nahm mir direkt meinen Reisesack ab und führte mich in die einzige Taverne der Stadt. Eines der wenigen Gebäude, das aus Stein gebaut war und einen soliden Eindruck machte. Ich bekam ein gemütliches Zimmer zugewiesen und nachdem ich mich dort eingelebt und etwas gegessen hatte (ein deftiger Wurzeleintopf), bot mir der Präsenz eine Stadtführung an, die ich dankend annahm.

Ich hatte nur wenig über Blüthental gehört und dies schien mir mit dieser Stadt nicht so recht zusammen zu passen. Doch der Präsenz erwies sich als große Hilfe. Er erzählte, dass viele Erzählungen auf die alte Heimat der Blüthentaler zurückgingen. Blüthental lag in der 3. Provinz auf der Insel Menyates. Die wenigen Menschen, die nun in der II. Provinz leben, sind die letzten Überlebenden eines schrecklichen Krieges, der auf Menyates tobte. Ihre geliebte Heimat ist zerstört und nun wollen sie auf Mythodea ihr neues Glück finden. Geleitet wurden sie dabei durch eine Prophezeiung und es stellte sich heraus, dass die Blüthentaler vor vielen hunderten Jahren tatsächlich schon einmal auf Mythodea ansässig waren: Im Konvent zu Jiratan.

Erst seit etwa einem Jahr haben sich die Blüthentaler in der Freyenmark niedergelassen. Dementsprechend ist die die Infrastruktur noch nicht annähernd das, was die Blüthentaler gewohnt sind. Der Großteil von ihnen schläft in Zelten, Steingebäude sind erst im Bau. Die meisten haben all ihr Hab und Gut zurücklassen müssen. Nur ihre stolz getragene, fliederfarbene Kleidung lässt sie direkt als Blüthentaler erscheinen. Der Präsenz lacht über diesen Einwurf. Da Blüthental von Fliederfeldern umgeben war, war fliederfarbener Stoff günstig und dementsprechend galt diese Kleidung eher als altmodisch. Erst hier in der neuen Heimat erlangte die Farbe Flieder wieder eine nie gekannte Beliebtheit. Sie steht für all das was die Blüthentaler vermissen und gleichzeitig für all das, was die Blüthentaler wiederaufbauen wollen. Aber viel wichtiger sei doch das, was die Blüthentaler wirklich ausmacht, so der Präsenz, und zwar Bildung, Moral und Verantwortung. Die drei Grundpfeiler der Blüthentaler Kultur.

Passend dazu waren wir am letzten Punkt der Stadtrundführung angelangt: Eine große Baustelle, auf der mit Steinblöcken ein, im Vergleich zu dem umgebenden Zelten und Hütten, riesiger Grundriss errichtet wurde. Dies soll die neue Akademie zu Neu-Blüthental werden, so der Präsenz. Denn ohne eine Akademie würde das Herz der Stadt fehlen.

REGIONALTEIL FREYENMARK

Der Tag neigte sich dem Ende zu, die Sonne versank im Meer und tauchte die wachsende Stadt in ein sanftes rot-violettes Licht. Ich verabschiedete mich vom Präsenz, welcher mir eine kleine Flasche Fliederschnaps überreichte. Die ersten Fliederblüten auf den neu errichteten Feldern südlich der Stadt, hatten vor einer Weile geblüht. Auch verpasste er nicht die Gelegenheit mich darauf hinzuweisen, dass jeder Blüthentaler Bürgerrechte erwerben kann. Man müsse sich lediglich bei einem Hüter des Rechts dafür anmelden und einigen Wesensprüfungen unterziehen. Anschließend sei man vollwertiges Mitglied der Blüthentaler Gesellschaft. Ich aß noch etwas auf dem rege besuchten Marktplatz und lauschte einem Disput zur These *„Unsere moralische Verantwortung gebietet die Unterstützung des Heerzuges in der Kelriothar"*. Anschließend ging ich zu Bett und lauschte dem Harfenspiel, dass von irgendwo zu mir herüberflog.

Am nächsten Morgen schien die Sonne und auf meinem Weg hinaus aus der Stadt, sah ich nicht die krummen Wege und provisorischen Behausungen. Ich sah lachende Menschen, stolze Menschen und Menschen, die in jeder Minute am Wiederaufbau ihrer Heimat arbeiteten. Ihr bedachtes und aufgeschlossenes Wesen machte es leicht, sich hier wohl zu fühlen und ich bin mir sicher, dass in wenigen Jahren hier eine neue Perle der Freyenmark, wenn nicht Mythodeas, entstanden ist. Freisinn!

Carldreas Dariba Chreonie

Neu-Blüthental

Der Mitrasperanische Herold

Hauptredaktion am Kreuzweg
Zuschriften:
herold@mythodea.de

Verantwortliche Redakteure:
Nastir Wrenga, Gwerina Flinkfinger

Osten: Hadumar Nesselwang
Norden: Adaque Quarzen
Westen: Burian Hainsaite
Süden: Bosper Korninger